MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

404 (30.8.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154746

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 404. — Mannheim, Freitag, 30. August 1912. — (Abendblatt.)

Ein konservativer Verweis.

Die Wahlen von 1913 werfen ihre Schatten voraus, das Zentrum arbeitet und faucht schon lange wie ein Blasebalg, nun rückt auch das zweite Treffen vor, die Konservativen. Während das Zentrum den Großblock mausetot zu schießen sucht, nehmen die Konservativen den Großherzog und die Regierung aufs Korn, aber nicht um sie mausetot zu schießen; in ihres Nichts durchbohrendem Gefühl suchen sie den Großherzog und die Regierung gefügig zu machen, daß sie sich vor den konservativen Parteiwagen spannen. Durch Liebenswürdigkeiten? O nein, durch eine hahnebüchene Strafepistel, die ganz unzweideutig nicht nur an die Regierung, sondern auch an den Landesfürsten gerichtet ist. Und damit diese dreiste Abkanzelung der leitenden Persönlichkeiten auch nur ja recht wirksam sich erweise und des Nachdrucks nicht entbehre, wird die Kreuz-Zeitung zu ihrer Veröffentlichung und Verbreitung ausersehen. Diesem preußischen konservativen Organ geht aus Baden unter dem 28. August folgende Epistel zu, deren Verbreitung auch wir uns angelegen sein lassen wollen:

„Wenn der Liberalismus in Baden einen staatsmännischen Blick gehabt und nicht lediglich sein Augenmerk darauf gerichtet hätte, der konservativen Bewegung auf alle mögliche Weise das Wasser abzugraben, bis er schließlich zum Großblock gelangte, dann stünde es heute besser um das Land. Leider sieht man auch heute noch in den Regierungskreisen nicht ein, ein wie großer Fehler es war, die konservative Bewegung allezeit und überall mit der größten Feindseligkeit und mit der zu Gebote stehenden gewaltigen Uebermacht des Staatswesens niederzuhalten und zu Boden zu schlagen. Wie nützlich fürs Wohl von Fürst und Volk wäre eine starke konservative Partei in den letzten Jahrzehnten gewesen! Wie anders könnte Baden heute dastehen. Aber man hat nicht gewollt! Man hat es allerdings erreicht, daß die badischen Konservativen, die seit einem halben Jahrhundert mit rühmlicher Treue einen ziemlich schweren und überaus opferreichen Kampf führen, seit Jahren kein täglich erscheinendes Blatt mehr halten können — während eine Reihe von demokratischen und sozialdemokratischen Blättern landauf und landab wachsen und blühen und am monarchischen Sinn der Bevölkerung abbröckeln. Dabei zeigt sich die wachsende Macht der Sozialdemokratie meistens zum nicht geringen Schrecken der „liberalen" Parteien derart siegesbewußt, daß das Freiburger Organ der Sozialdemokratie, welche Professor v. Schulze-Gävernitz in den Reichstag geschickt haben, die „Volkswacht" (Nr. 199), gewisse Garantien für ein späteres Zusammenarbeiten beider Teile in entschieden fortschrittlichem Sinne verlangt und drohend beifügt, wenn nicht auch einer fortschrittlichen Politik die Wege geebnet würden, dann verliere ein Wahlbündnis für die Sozialdemokratie jeden Wert. Wir sind demnach schon in das Stadium der Erfüllung jener Prophezeiung eingetreten, die Friedrich I. am 21. August 1895 ausgesprochen hat: „Die Liberalen graben sich selbst das Grab". — Der Fortschritt schickt sich an, ihre Stelle einzunehmen, zum Schaden für Monarchie und Vaterland. Und — unsere „Staatsmänner" bleiben dabei „kühl bis ans Herz hinan".

Sehr interessant, was die Konservativen, die patentierten Thronstützen, den leitenden Persönlichkeiten zu bieten wagen, wenn diese nicht willig sind, sich einfach zu Vollstreckern des konservativen Parteiwillens herabdrücken zu lassen, und in welchem Ton dann diese loyalsten Untertanen mit ihrem Herrscher und seiner Regierung zu verfahren wissen; sogar das Andenken des verstorbenen Großherzogs wird nicht geschont — der Hinweis auf die „letzten Jahrzehnte" konservativer Einflußlosigkeit ist ja deutlich genug. Welche ungeheueren Beschuldigungen einer brutalen Gewaltpolitik gegen die heilsamen konservativen Mächte im Staate, einer unglaublichen und sträflichen Indolenz und Passivität gegen die Gefahren des Umsturzes werden hier gegen das Herrscherhaus und gegen die Regierung erhoben — alles nur, weil Großherzog Friedrich I. und Großherzog Friedrich II. sowie die Staatsmänner ihres Vertrauens es gewagt haben, Baden von einem konservativen Parteiregiment freizuhalten, im Sinne der Osterbotschaft von 1860, die als obersten Regierungsgrundsatz „gegen alle gerecht sein" vorsieht, weil Fürst und Regierung das Allgemeinwohl vor das konservative Standesinteresse gesetzt haben.

Welche Wirkung mögen sich die feudalen Verfasser dieser Strafepistel wohl auf die angeredeten oder vielmehr abgekanzelten leitenden Persönlichkeiten versprechen?

Es muß eine derartige Denunziation vor der Oeffentlichkeit Deutschlands einen Fürsten und seine Staatsmänner sehr angenehm berühren, deren Pflichtbewußtsein und Gewissenhaftigkeit im Dienste des badischen Landes, im Dienste der Staatserhaltung im eigentlichsten und besten Sinne des Wortes über allen Zweifel erhaben sind; man braucht kein Byzantiner zu sein, um es mit aller Entschiedenheit auszusprechen, daß dieses Pflichtbewußtsein, diese Gewissenhaftigkeit, dieses staatserhaltende Streben im Sinne der Gerechtigkeit gegen alle, des Einklanges aller Teile des Ganzen, von dem auch die Osterbotschaft spricht, den Ruhmestitel Großherzog Friedrichs II. in der Geschichte seines Landes bilden werden.

Wir, die wir „nur" nationalliberal sind, entnehmen aus dem scharfen und beleidigenden Inhalt, aus dem unerhörten Ton dieser Strafepistel, die sich ausdrücklich an Fürst und Regierung wendet, daß die Loyalität der konservativ-feudalen Kreise noch immer dort ihre Grenze findet, wo pflichtbewußte Herrscher und Staatsmänner es nicht als ihre Aufgabe ansehen, einfach den konservativen Willen zu tun.

Wirtschaftliche Ausbildung der Juristen.

Der Deutsche Juristentag, der vom 4. bis 6. September in Wien stattfindet, hat unter anderem die wichtige Frage der Ausbildung der Juristen in wirtschaftlichen, psychologischen und soziologischen Dingen auf die Tagesordnung gesetzt. Namentlich die wirtschaftliche Ausbildung ist da von Wichtigkeit; denn je länger je mehr hat man einsehen gelernt, daß die sogenannte Weltfremdheit der Juristen im wesentlichen nichts anderes als eine Wirtschaftsfremdheit ist. Hier hat die neue Rechtsreformbewegung, der Verein „Recht und Wirtschaft", eingesetzt, und das neueste Heft seiner Zeitschrift „Recht und Wirtschaft" (Carl Heymanns Verlag, Berlin), das dem Juristentage gewidmet ist, beginnt denn auch mit Aufsätzen über die wirtschaftliche Ausbildung der Juristen. Dr. Julius Ofner (Wien) beantwortet die Frage: „Wie hebt man das Verständnis der Juristen für wirtschaftliche Fragen?" in der Hauptsache dahin, daß schon vom Studium an ein mehr praktisch gerichteter Sinn erzogen werden müsse. „Der Kern der Frage liegt im Geist des Unterrichts, in der Denkrichtung, die er einführt. Der junge Jurist muß von vornherein erkennen, daß die Verhältnisse, die, wenn sie von Recht gefaßt sind, Rechtsverhältnisse heißen und ihm in der Form von Rechtsbegriffen vorgeführt werden, in ihrem Wesen Lebensverhältnisse sind, von deren gedeihlicher Ordnung das Wohl der Menschen abhängt. Statt Altertümer, Ruinen und Mumien zu geben, sollte das Auge der jungen Juristen erst einmal gründlich für Psychologie und Volkswirtschaft geschärft werden, ihm ein Ueberblick über das ganze große Gebiet des gesellschaftlichen Lebens gegeben werden, Zwang und Freiheit gezeigt und ihre soziologisch-wirtschaftliche Notwendigkeit dargestellt werden. Wissenschaftliches, allgemein gültiges Recht statt Paragraphen" ruft der Verfasser aus.

Nun schließt sich Prof. Dr. G. Bachmann in Zürich an, der in einem Aufsatz: „Welche Maßnahmen empfehlen sich, um das wirtschaftliche Verständnis der Juristen zu fördern?" zunächst betont, daß es nicht richtig sei, mit der praktischen Betätigung des jungen Juristen bis nach dem Schluß der Studien zu warten. Wie das zu machen sei und was für Gesichtspunkte dabei zu beachten sind, das führt der Verfasser auf Grund seiner eigenen Erfahrungen und namentlich der Anfänge nach dieser Richtung an der Züricher Universität aus. Als Professor der Handelsbetriebslehre und Bilanzkunde an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich hat er gesehen, welchen Nutzen die Praktikvorlesungen haben. Die Vorlesungen und Uebungen über die Betriebslehre sind von allen Hörern der Fakultät besucht und an den Uebungen nehmen ganz besonders auch Juristen in starkem Maße Anteil. Je nachdem ihre Neigungen bereits mehr oder weniger ausgesprochen auf eine nachherige wirtschaftliche Tätigkeit gerichtet sind, werden sie sich besonders den Kollegien über Bankwesen, Industriebetrieb, Eisenbahn- oder Versicherungswesen zuwenden. Daher erfährt der Lehrplan der Fakultäten insoweit eine immer weitere Ausgestaltung, als seit einer Reihe von Semestern Direktoren oder andere leitende Personen der Bank-, Industrie-, Eisenbahn- oder Versicherungsbranche zur Abhaltung von Vorlesungen und Uebungen sich bereit finden lassen. Damit wird eine überaus wichtige Brücke geschlagen von der Universität zur Geschäftspraxis.

Die Kernfrage, die sich hier herausschält, die wirtschaftliche Vorpraxis, bespricht dann in einem besonderen Aufsatz Prof. Dr. Hans Reichel (Zürich). Aus seinen eindrucksvollen, prägnanten Ausführungen empfangen wir

Feuilleton.

Aus dem Dreikaiserjahr.

Briefe Gustav Freytags an seine Gattin.*)

Wiesb. Dienst. 17. Mai 87.

... Gestern Abend kam noch Brief von Stosch, der in Ems beim Kronprinzen gewesen war, sehr traurig. Der arme Herr ist, — was sogar seine Familie nicht weiß, — ernsthaft krank. Er selbst sagte zu Stosch, er wolle gern sterben, nur die drei unversorgten Töchter machten ihm das Scheiden schwer. Seine Krankheit ist ein Leiden am Kehlkopf, welches möglicherweise durch kein Brennen gebändigt werden kann. Als Gerhardt vor 4 Wochen dies anvertraute, sagte er, die Hoffnung wäre, daß das Brennen nicht aufs Neue nötig werden würde. Wie Stosch gestern schreibt, wird es nötig. Dies bleibt unser Geheimniß ...

Montag 23. Abends.

.... Jetzt 9 Uhr kame ich nach Hause. Brief nur von Gerhardt. Die Kronprinzeß habe ihn beauftragt, mir über die Krankheit des Kronprinzen zu berichten. Der Fall sei sehr ernst, er habe Hoffnung das Leben zu retten, nicht die Stimme. Näheres morgen. Also Summ? Auch so traurig und jämmerlich. Und ich fühle alte Anhänglichkeit und Teilnahme lebendig werden. Bedürfnis Kopf wegendwo aufzulegen und über die ganze Tragödie zu reden ....

Dienstag 24. Mai früh.

... Brief Normanns von Stosch geschickt. Er ist etwas älter als Gerhardts Nachricht, teilt aber Näheres mit. Gerhardt nahm eine krebsartige Geschwulst an, und durch microscopische Untersuchung Virchows scheint sich die Richtigkeit dieser Annahme erwiesen zu haben. Das einzige Rettungsmittel ist der Kehlkopfschnitt von vorn, wie bei Kindern, die an der Bräune ersticken wollen —, und diese Operation sollte Bergmann machen. Die Operation geht natürlich auf Leben oder Tod und hat im günstigsten Fall den gänzlichen und dauernden Verlust der Stimme zur Folge. Die Operation scheint vorgestern vorgenommen, da sie nicht länger aufzuschieben war. — Ein stummer Kaiser ist noch nicht dagewesen, und die Folgen, welche dies Unglück, selbst im Fall der Arme leiblich wieder genesen sollte, für die Zukunft Deutschlands und Europas haben würde, sind noch gar nicht abzusehen. Da die offizielle Presse ängstlich bemüht ist, das ganze Unglück abzuleugnen, so hat man offenbar den alten Kaiser nicht von dem ganzen Ernst der Sache unterrichten wollen. Die kaiserl. Familie, soweit sie dem jüngern Hofe angehört, scheint mir auf alles gefaßt ....

Wiesbaden 25. Mai Donnerst. 87.

.... Also das Hauptinteresse der Correspondenz, die zahlreich wurde, ist die Krankheit des Kronprinzen. Die Operation ist aufgeschoben, da der Engländer Mackenzie sich bereit erklärte, die Geschwulst ohne Kehlkopfschnitt durch Aetzen zu beseitigen. Es scheint, daß unsere deutschen Aerzte den Erfolg bezweifeln, doch wird der Versuch gemacht. Die Vertrauten Normann, Stosch, Roggenbach sind natürlich in großer Aufregung, die aus allen Briefen klingt. Ich werde noch in dieser Woche an den Kronprinzen und die Kronprinzessin schreiben ....

Wiesbaden 30. Mai 87. 2ter Feiertag früh.

... Ueber den Kronpr. keine Nachricht. Die Gefahr ist keineswegs beseitigt, die Entscheidung nur hinausgeschoben. Wenn die holde Herrin frägt, ob ich die Kronprinzessin liebe, so weiß sie ja selbst aus getreuem Bericht über das Wesen der Kronprinzessin, daß für mich diese Stimmung nicht wohl möglich ist. Doch sie verdient Teilnahme. Und ich leugne nicht, daß ich so warmer Preuße bin, daß mir ihre Verkehrtheiten und Passionen bei aller Anerkennung ihres warmen Herzens das Mitgefühl beeinträchtigen. Denn wenn irgend eine Frau, so hatte sie eine große und edle Aufgabe, und ihr fehlt bei sehr reicher Begabung grade das, was einer Frau in schwieriger Lage Werth giebt, die Stätigkeit u. Kraft ...

Soeben erhalte ich von Stosch Brief Roggenbachs über den Kronprinzen. Liebe Frau Ilse, es steht doch schlecht. Die deutschen Aerzte halten nach Roggenbachs Erkundigung den Mackenzie für Charlatan, Bergmann behauptet, es sei das Aergste zu fürchten und Gefahr im Verzuge, das kleine Geschwür sei doch krebsartig, und sie haben diese Ansicht schriftlich im Minist. des Hauses deponiert. Aber man will ihnen nicht glauben. Ich muß den Brief selber morgen zurückschicken. Die Zeitung lautet muthiger.

Wiesbaden 2. Juni 87.

... Den Brief Roggenbachs ... habe ich für meine Herrin abgeschrieben und lege ihn bei. Heut kam noch ein Bl. Gerhardts an St., der ungefähr dasselbe meldet, mit dem Zusatz, daß die Einsätzungen des Engl. Mackenzie bis jetzt keine Wirkung gehabt, daß aber die Zunahme der Krankheit langsam sei. Seit Montag sei die Reise nach England vom Kaiser genehmigt. Diese Reise ist so unsinnig als möglich. — Ich habe seit gestern an dem Gedanken gearbeitet, ob es nicht meine Pflicht sei, deshalb an ihn u. sie zu schreiben u. zu warnen, da ich in der Lage bin, ihnen einen Grund für das Hierbleiben anzugeben, den ich besser übersehe, als Andere; nämlich die Unpopularität, den Haß u. Zorn, welcher auf die Kronprinzessin fallen wird, wenn die Geschichte in England schlecht abläuft. — Was mich bis jetzt zurückgehalten hat, ist einmal die Ueberzeugung, daß selbst dieses Motiv, — das wirksamste von Allen, die Furcht — die Prinzessin nicht zurückhalten wird, denn sie hat jedenfalls ein Interesse nach Engl. zu gehen u. kann wohl nicht gut ohne den Prinzen. Dann aber muß ich erwarten, nach solchem Brief durch Telegr. im neuen Palais nach Potsdam befohlen zu werden, um mündlich widerlegt u. zu den höheren Argumenten dieser unglücklichen Kinder emporgehoben zu werden. Eine solche Reise aber, die unter den feierlichen Verhältnissen nicht abzulehnen wäre, paßt mir grade jetzt gar nicht. Und da Gerhardt schreibt, daß er bestimmt sei, den Kronprinzen zu begleiten, so werde ich wohl mein Gewissen in seine Hundehütte zurückdrücken können und lieber nach Süden, als nach Norden reisen. Noch verhandle ich mit meinem Köter. Aber sein Winseln wird mich schwerlich rühren ...

Roggenbach an Stosch.

Berlin 30. Mai 87.

Lieber Freund!

Ich berichte in Kürze über die letzte Lage. Zunächst über den Hergang am Freitag Abend, an welchem die Operation für Sonnabend ein halb 10 Uhr festgesetzt war, daß Prof. Bergmann die Gefahr im Verzuge für so groß erachtete, daß er zunächst nur in eine Verschiebung bis Sonntag u. mühsam unter Bezeichnung des Termins als alleräußerste Grenze bis Montag willigen wollte. Der Engländer, der zunächst microscopische Untersuchung verlangte, erreichte dann durch seine bestimmte Erklärung der fast sicheren Wiederherstellung auf innerem Wege, ohne Operation von außen, den Aufschub dieser Pläne, jedoch nicht, ohne daß die deutschen Herren das Vorhandensein einer Krebsgeschwulst als nach ihrer Ansicht feststehend im Protokoll bezeichneten, das darüber aufgenommen und im Hausministerium niedergelegt wurde. Der Grund, warum Bergmann so sehr auf Beschleunigung der Operation drang, war die Befürchtung, daß die Geschwulst auf das rechte Stimmband, in die Knorpelsubstanz des Kehlkopfes u. die Lymphdrüsen sich fortsetzen könne. Sämmtliche Herren erklärten sich dagegen einverstanden, daß der Engländer zu seinem Versuch zugelassen würde. Gerhardt kam

*) Die hier mitgeteilten Briefstellen sind den Aushängebogen des demnächst erscheinenden Buches: Gustav Freytag „Briefe an seine Gattin", Verlag von Wilhelm Borngraeber, Berlin, entnommen. Diese Briefe enthalten noch manche bisher unbekannte Beiträge zur Kenntnis des schicksalsschweren Jahres 1888.

MARCHIVUM

ein klares Bild von der Bedeutung und den Aussichten dieses Vorschlages. Natürlich soll es sich hier nicht um eine gerichtliche Vorpraxis handeln — eine solche würde wenig nützen und zur Schreibarbeit herabsinken —, vielmehr ist nach Prof. Reichels Worten folgendes einzuführen: „Man stelle also den künftigen Rechtsjünger allererst einmal in die Praxis des Lebens selbst, man lasse ihn, wie gesagt zu werden pflegt, eine Zeitlang „ins Leben treten". Man stecke ihn vor dem Studium einige Monate in ein geeignetes kaufmännisches, gewerbliches oder landwirtschaftliches Unternehmen und lasse ihn dort als Lehrling (meinetwegen als Volontär) tüchtig einführen und Arbeit verrichten. Das ist wahre Praxis; denn nur wirkliches eigenes Handanlegen ist Praxis. Und das Wesentliche ist: dies allein ist lehrreiche Praxis; denn auf diese Weise kommt der junge Mann mit dem wirklichen Leben, seinen Interessen, Bedürfnissen, Gegensätzen in unmittelbare Fühlung. Das Juristische spielt hier zumeist gar keine Rolle; es soll keine Rolle spielen. Denn worauf es hier allein ankommt, das ist dies, daß der künftige Jurist das faktische Substrat kennen lernt, auf das die Rechtsnormen Bezug haben und dessen Ordnung und Ausgestaltung sie dienen. Das juristische Interesse, sofern es überhaupt im Keime vorhanden ist, ergibt sich nachher von selbst. Summa: nicht gerichtliche, aber wirtschaftliche Vorpraxis ist wünschenswert. Daß dieser Gedanke auf rechtem Wege geht, hat sich mir im akademischen Lehramt wiederholt erwiesen. Als ich in Jena Handelsrecht dozierte, machte ich immer wieder die Beobachtung, wie erheblich die zuvor in der kaufmännischen Praxis gestandenen Hörer ihren Mitstudenten an rascher Auffassung und sachlichem Verständnis überlegen waren. Noch eindringlicher ist mir dies in Zürich entgegengetreten. Ein erheblicher Teil unserer Hörer hat nach Absolvierung des Gymnasiums sich eine Zeitlang im geschäftlichen Leben (vornehmlich Bank- und Exportfach) umgetan. Vor solchen Hörern römisches Recht und insbesondere die Feinheiten des modern-römischen Obligationenrechts zu dozieren, ist ein wahres Vergnügen. Schon allein ihre Vertrautheit mit dem Wechselwesen erleichtert die Aufgabe ungemein (man denke nur an die Stipulation). Vor allem aber in einem Punkte sind Studenten dieser Art allen anderen weit voraus: ich meine die Einsicht in die Zweckbedeutung der einzelnen Rechtssätze sowie der Rechtsordnung überhaupt."

Die Panamakanal-Bill.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Mr. Wilson über Schiffahrtsfragen.

Angesichts der besonderen Sachlage bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten und im Hinblick auf die vielbesprochene Panama-Gesetzgebung dürfte eine Aeußerung Interesse finden, die der demokratische Kandidat Gouverneur Wilson, kürzlich über verschiedene Schiffahrtsfragen getan hat.

Er äußerte sich zunächst über die Frage der Förderung der Handelsmarine und betonte, daß die letztere mit der Tariffrage und den (Schiffs-)Registergesetzen der Union zusammenhänge. Diese hätten der amerikanischen Flagge schon hinreichend geschadet; der Subventionen bedürfe es hierzu nicht noch. Mr. Wilson gehört also, was immerhin bemerkenswert ist, zu den Gegnern der Schiffahrtssubventionen. Einer eigenen Handelsmarine bedürfe der amerikanische Handel aber, damit dieser nicht von den fremden Schiffahrtsnationen abhängig werde. Wilson behauptete in diesem Zusammenhang auch, daß durch die heutigen Verhältnisse der amerikanische Handel benachteiligt sei, — eine Auffassung, die angesichts des freien Wettbewerbs gerade im Schiffahrtsgewerbe leicht als nicht zutreffend zu erweisen ist. Im weiteren Verlauf seiner Rede brauchte er dann von dem Expansionsbedürfnis der amerikanischen Volkswirtschaft folgendes anschauliche Bild: „Unsere Industrie", sagte er, „hat sich soweit entwickelt, daß sie ihre Jacke zersprengen wird, wenn sie keinen Ausweg zum Weltmarkt finden kann". Das letztere aber sei nicht möglich, wenn sie nicht ihre Waren in amerikanischen Schiffen hinaussenden könne, eine Ansicht, die mit der Entwicklung des amerikanischen Außenhandels in den letzten Jahrzehnten gleichfalls nicht zu vereinbaren ist. Ueber den Panamakanal sagte Wilson, daß dessen Erbauung ein starker Beweis für das wiedererwachte Interesse der Amerikaner am internationalen Handel sei. „Wir haben den Kanal nicht gebaut und Millionen dafür ausgegeben, um eine Wasserverbindung zwischen zwei Küsten unseres Kontinents herzustellen, so wünschenswert diese auch an sich sein mag, besonders vom Standpunkt der Verteidigung zur See. Der Kanal ist als großer internationaler Verkehrsweg gedacht. Es wäre lächerlich, ihn gebaut zu haben und keine Schiffe zu besitzen, die man hindurch schicken könnte. Es hat Jahre gegeben, in denen nicht eine Tonne Fracht den Suezkanal in einem amerikanischen Schiff passiert hat; so leer waren die Meere von unseren Schiffen und Seeleuten. Wir müssen diesem Zustand ein Ende machen, oder wir hätten nicht einen Kanal bauen sollen gerade vor unserer Tür, nur etwa zur Durchfahrt für unsere Kriegsschiffe. Wir dürfen die Wiederbelebung nicht betreiben mit dem recht armseligen Mittel der Gebühren. Wir müssen vielmehr Schiffe kaufen und bauen im Wettbewerb mit der Welt. Wir können das leicht, wenn wir uns nur die Erlaubnis dazu geben". Diese Worte, die trotz ihres freihändlerischen Einschlages stark nationalistisch und imperialistisch gefärbt sind, zeigen, wie die „Hamburger Beiträge" bemerken, deutlich, wie sich mehr und mehr diejenigen Kräfte regen und verstärken, mit denen die deutsche Reederei in Zukunft noch mehr als bisher rechnen muß.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 30. August 1912.

Ludwigskirchen.

Die Zentrumsblätter veröffentlichen einen Aufruf zur Sammlung für eine Windthorstmissionsstiftung. So sehr man eine Unterstützung der Mission vor allem in unseren Kolonien billigen kann, so muß es doch ganz entschieden als verfehlt bezeichnet werden, ein Werk christlicher Liebe und katholischen Bekenntnisses mit politischem Beigeschmack zu verunzieren. Von dem Gelde der Windthorstmissionsstiftung sollen Windthorstmissionsstationen errichtet, Ludwigskirchen und -kapellen erbaut und Heidenkinder auf den Namen des heiligen Ludwig getauft werden. „Schwarzgelockte Negerknaben sollen immer den heiligen Ludwig als ihren Patron verehren und das Jahr 1912 zum Ludwig Windthorstjahr für unsere Missionstätigkeit werden." In diesem Zusammenhange weiß ja schließlich der schwarzgelockte Knabe nicht mehr, ob der heilige Ludwig, oder Ludwig Windthorst der Schutzpatron ist, auf dessen Namen er getauft wurde. Ebensowenig weiß der Katholik, an dessen Opfersinn wieder appelliert wird, ob diese Missionsstiftung eine katholische oder eine Zentrumsstiftung ist; denn Windthorst war doch in erster Linie Politiker, und auch das Ehrenkomitee dieser neuen Stiftung, welche den Aufruf unterzeichnet, setzt sich mit Ausnahme des Verlegers Bachem, Cöln, und des Grafen Droste zu Vischering aus lauter Zentrumsabgeordneten zusammen, die auch nicht versäumen, ihr M. d. R. hinter ihren Namen zu setzen. Man sollte es bei solchen rein katholischen Angelegenheiten allen Katholiken — die Mehrzahl der deutschen Katholiken gehört nicht dem Zentrum an — möglich machen, sich zu beteiligen.

Ergebnisse bei der Invaliditäts- und Altersversicherung.

Als zuverlässiger Gradmesser der Beschäftigung von Industrie und Gewerbe im Deutschen Reich muß der Verkauf der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung angesehen werden. Nach dem in den Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts vom 15. August 1912 veröffentlichten Ausweis für den Monat Juli 1912 war der Geschäftsstand ein geradezu glänzender, denn der Erlös aus Beitragsmarken betrug

im Juli 1912	Mk. 21 844 780
gegen im Juli 1911	Mk. 16 135 704
gegenüber dem Vorjahr mehr . . .	Mk. 5 709 076

Die Ausgaben im Juni 1912 an Rentenzahlungen und Beitragserstattungen der 31 Versicherungsanstalten betrugen dagegen nur Mk. 13 732 382 gegen Mk. 14 127 610 im gleichen Monat des Vorjahres.

Seit 1. Januar bis Ende Juli 1912 stellten sich die Einnahmen und Mehreinnahmen gegen das Vorjahr wie folgt:

		Mehr gegen 1911
Januar	Mk. 18 851 000	Mk. 2 825 000
Februar	„ 17 378 000	„ 3 721 000
März	„ 19 695 000	„ 4 247 000
April	„ 21 067 000	„ 5 343 000
Mai	„ 20 388 000	„ 4 555 000
Juni	„ 20 938 000	„ 5 945 000
Juli	„ 21 844 000	„ 5 709 075
Summe	Mk. 140 161 000	Mk. 32 345 075

Gleichzeitig liefert diese Aufstellung wieder einen schlagenden Beweis von der enormen Belastung von Industrie, Gewerbe und Handel durch einen einzigen Zweig der sozialen Versicherung — der Invaliditäts- und Altersversicherung — abgesehen also von der Unfallversicherung, von der Krankenversicherung und neuerdings auch von der Angestellten-Versicherung.

Deutsches Reich.

— **Eine deutsche Handelskammer zu Genf.** Zur Wahrung der deutschen Interessen sowie zur Stärkung des Deutschtums im Auslande hat der neue deutsche Konsul Ludowici die Begründung einer deutschen Handelskammer in Genf angeregt und die deutsche Kaufmannschaft sowie die Industriellen zu einer Vorbesprechung eingeladen. Damit würde einem lang gehegten Wunsche der dortigen Reichsdeutschen willfahrt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. August 1912

* **Ernannt** wurde der Direktor an der Höheren Mädchenschule in Konstanz Emil Burger zum Direktor der durch die Angliederung eines Unterrichtskurses zur Ausbildung von Lehrerinnen erweiterten Anstalt.

* **Personalveränderungen in der bayerischen Armee.** Aus den im „Mil.-Wochenbl." veröffentlichten Veränderungen ist hervorzuheben, daß der Kommandeur der 6. Inf.-Brigade in Landau, Gen.-Major Graf v. Zech auf Neuhofen auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition gestellt worden ist. Mit der Führung der 6. Brigade ist für ihn der bisherige Kmdr. der 23. Inf.-Brigade in Zweibrücken Oberst Mark beauftragt worden, der am 8. Mai 1909 Oberst geworden ist. In der preußischen Armee stehen die Obersten vom April 1909 vor der Ernennung zum Brigadekommandeur, so daß im Oberstendienstgrad die Beförderungsverhältnisse in Preußen und Bayern ziemlich gleich sind, während sonst gewöhnlich die bayerische Armee voraus ist. Allerdings haben die ältesten bayerischen Obersten erst ein Leutnantspatent von Ende 1880, während in Preußen noch Obersten vorhanden sind, die seit 1873 Leutnants sind.

* **Der schnellste Eisenbahnzug Deutschlands** ist nach dem diesjährigen Sommerfahrplan der Berlin um 8.55 Uhr abends verlassende D-Zug, der schon 12.07 Uhr nachts in Hamburg eintrifft. Er erreicht die hohe Durchschnittsgeschwindigkeit von 88,7 Kilometer in der Stunde.

* **Zweites Laub.** Die Ulmen am Gockelsmarkt, die vollständig entblättert waren, haben durch den andauernden Regen wieder neuen Blätterschmuck angelegt.

* **Nachwirkungen des Plattenprozesses?** Die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung läßt jetzt an allen Streckensignalen automatische Meldeapparate anbringen, die der nächsten Station sofort davon Mitteilung machen, wenn ein Lokomotivführer verbotswidrig ein auf Halt stehendes Signal überfährt.

---

mir heut, daß er mit dem Drängen von Bergmann nicht einverstanden gewesen sei. Mittlerweile fuhr Mackenzie fort im neuen Palais (Kronprinzliche Wohnung) geltend zu machen, daß er keinerlei Gefahr sehe und fest sicher sei, die Wucherung zu beseitigen. Was Wunder, daß der Optimismus im Palais die Oberhand gewann u. damit die Neigung zu größtem Unverstande: Sprechen, Spazierengehen im Regen, was ich zu meinem Schrecken und unter lebhaftem Widerspruch mehrere Stunden mitmachte. Alle zusammen, Radolinski, Seckendorff stimmen der Kronprinzessin zu. Selbstverständlich sank in gleichem Maaße die Autorität der Aerzte, von denen sie sagen, wenn es nach ihnen gegangen.. wäre der Kpz. jetzt schon hoffnungslos verstümmelt. Wird es nicht noch werden? Dies ist für mich, der den deutschen Aerzten mehr glaubt, nur noch eine Frage der Zeit. Um so mehr, als ich Mackenzie einzelne Widersprüche nachweisen kann. Prinz Wilhelm u. Herbert Bismarck bezeichnen ihn einfach als Schwindler. Der Gedanke, jetzt nach England zur Behandlung durch Mackenzie zu gehen, wird mit äußerster Lebhaftigkeit durch die Aerzte bekämpft und ein Verbot des Kaisers verlangt. Der Kronprinz hat schriftlich um die Erlaubnis u. der Kaiser sagt: Mein Sohn ist kein Kind, es ist seine letzte Hoffnung, die kann ich ihm nicht versagen und vernichten. Ich werde nur Garantien verlangen, daß tägliche Controlle durch deutsche Aerzte und Bericht stattfindet. Bergmann aber arbeitet eine Memoire aus, das die Möglichkeit einer rasch nöthig werdenden Operation als Grund der Unmöglichkeit angiebt, die Reise zu gestatten. Die Reise liegt in dem Wunsch der Kronprinzeß, deshalb wünscht sie auch der Patient, u. die Zumuthung auf die Herrschaften einzuwirken, daß die Reise nicht stattfinde, gleicht der, in den Wind eine Rede zu halten. Dem Kaiser kann man auch nicht verargen, daß er den vermuthlich letzten Wunsch des Sohnes nicht versagen will. Mittlerweile wüthet der Feind im Kehlkopf weiter und führt den hohen Herrn für mich einem sicheren Untergange zu.

Ist er sich seiner Lage bewußt? Zahlreiche Aeußerungen scheinen es zu beweisen. Die Kronpzin. dagegen sagt: er habe immer pessimistische Gedanken. Mit Mühe gab sie mir einige ungünstige Momente zu. Auf diese gründete ich die wiederholte und dringende Ermahnung, der Kronprinz möge auch seine Papiere in Sicherheit bringen, die er nicht in die Hände des Kanzlers u. des Sohnes gelangen lassen wolle. Es werde Vieles vorhanden sein, was zu ihrem (der Kronprinzeß) Verderben gebraucht werden könne. Dieselbe Mahnung machte ich in Betreff sonstiger Dispositionen. Sie können selbst beurtheilen, was in diesen Kreisen ein Versprechen werth ist, daß es geschehen solle. Der ganze Nachlaß wird ungesichtet dem Kanzler in die Hände fallen. — Mittlerweile zweifelt die ganze Stadt, und vor allem ganz Potsdam nicht mehr, der Kronpr. habe den Krebs im Kehlkopf und sei verloren. Darnach nehmen die Findigen ihre Stellung. Das Ende wird ihnen recht geben. Eine böse Welt.

Herzlich

Ihr

Roggenbach.

Siebleben, Dienst. 12. Juni 88.

. . . . Der Herzog ist bitterlich gekränkt durch die Kaiserin, seine Nichte, u. sieht die Verhältnisse genau so an, wie wir. Er brachte einen Brief des Kronprinzen an ihn hervor, in welchem dieser die Battenberger Verhandlungen erzählt. Der Kaiser hatte den Großherzog v. Baden beauftragt, wegen des Battenbergers Bismarcken zu benachrichtigen, daß er die Heirat wolle, darauf Bism. eher werde er abgehen, als das zugeben. Darauf Conferenz Bismarck mit dem Kaiser selbst, in Gegenwart des Kronprinzen u. des Großherz. v. Baden. Der Kaiser schreibt auf einen Zettel, daß er dem Battenberger den Pour le merite geben wolle, darauf Bismarck: das sei unmöglich, u. er setzt die ganze politische Lage auseinander, solches Poussieren des Battenbergers bringe sicher den Krieg mit Rußland. Seine Gründe sind so überzeugend, daß der Kaiser Alles einsieht u. erklärt, unter diesen Umständen gebe er den ganzen Plan auf. Allen wird das Herz leicht. Da dringt die Kaiserin herein, wendet sich heftig gegen ihren Mann, er habe ihr sein Ehrenwort gegeben, daß Alex. Battenberg ihr Schwiegersohn werden solle, sie wüthet, der Kaiser stöhnt und schlägt mit beiden Fäusten auf den Tisch im Jammer, daß er nicht sprechen kann, endlich richtet er sich auf, packte sie bei der Hand und führte sie zur Thür, die er hinter ihr schließt. Alles in Gegenwart der Erwähnten. Dann nach dem Briefe. — Ich frage den Herzog: Liebt er sie noch? Antw. Nein, auch das ist vorbei. Doch das sind häßliche Geschichten, u. wir haben Besseres zu reden. Die Entlassung von Puttkammer, dem Minister des Innern, welche jetzt erfolgt ist, war für den Staat wünschenswerth, Puttkammer war zu sehr Junker u. wurde lästig. Bismarck ist wahrscheinlich im Herzen damit einverstanden. Jetzt handelt sichs noch um einige bange Wochen. Nach der heutigen Zeitung ist das Befinden des armen Kranken wieder schlechter geworden . . .

Freitag, 15. Nachmittag 3 Uhr.

. . . . Daß ein neues Regiment gekommen, bewies in auffallender Weise die erste Kundgebung des neuen Kaisers, sie war an das Heer u. die Marine gerichtet. Es ist ein junger, straffer, thatkräftiger Mann, der damit auf die Weltbühne tritt. Bei Kaiser Friedrich war das Heer fast gar nicht erwähnt worden, und hatte diese Nichtbeachtung grollend empfunden, der Sohn machts ganz anders als die Mutter. — Die Maßnahme war richtig, die Marine wird besonders erfreut sein, als gleichberechtigter Factor neben dem Landheer behandelt zu werden. . . .

Siebleben 20 Juni 88.

Der neue Kaiser erzählte Ernsten, nach dem Begräbniß sei der Großherzog v. Weimar zu ihm gekommen u. habe ihm freundlich gesagt, wenn er einmal guten Rath brauche, möge er sich nur an ihn Weimar wenden. Was erheiternd wirkt, weil der von Weimar der größte Dummkopf unter den deutschen Souverainen ist. — Genug Klatsch.

. . . . Für Deutschland erwarte ich jetzt eine ernsthafte, aber kräftige Zeit. Der neue Kaiser steht mit dem Kanzler zunächst in seinem Einvernehmen, und das wird wohl eine Zeitlang aushalten. Eine Probe davon, die er selbst erzählte. Er sagte dem Kanzler im Eifer: „Da haben Durchlaucht etwas Dummes gemacht", worauf Bismarck: „Nun, gebe der Himmel, daß Ew. Majestät nie eine größere Dummheit begehen mögen". — Die Franzosen haben jetzt großer Angst vor dem Kriege als je u. die Russen vertrauen, daß Kaiser Wilhelm II. ihnen nicht grade abgeneigt ist. Der Besuch der Königin von England hat eine Wirkung gehabt, welche von der Kaiserin Victoria nicht beabsichtigt war. Die Königin ist nach einigen langen Unterredungen mit Bismarck ganz auf seine und des Kronprinzen Wilhelm Seite getreten. Der Kanzler hat die Dame ganz für sich zu gewinnen gewußt, er hat ihr auch in der Battenberger Frage zugesagt: seien Ew. Majestät Richterin, hat ihr die Sache dargestellt, und sie hat ihm zugestimmt und ist in Gegnerschaft gegen die Tochter abgereist. Es wird also auch mit England ein gutes persönliches Verhältnis der Regierenden zu hoffen sein. Und da Oestreich durch seine Verhältnisse genöthigt ist, fest sein Bündniß zu bleiben, so haben wir zunächst wohl auf äußeren Frieden zu hoffen. Dennoch wird, so scheint mir, die nächste Zukunft ein ganz anderes Wesen im Innern entwickeln. Das ewige Festfeiern, das heitere lässige Treiben wird aufhören oder doch gemindert werden, es wird stärkere politische Kämpfe geben. Auch die schönen Künste werden nicht goldne Zeiten zu hoffen haben. Bilder, Theater, Romanlesen wird kleineres Publikum finden. Die Kunstrichtung des früheren Kronprinzen Friedrich hat größeren Einfluß gehabt, als man wohl annimmt. Es ist zu wünschen, daß der neue Kaiser ein Vorbild für gute Wirthschaft werde. Doch auch das sind nur Gedanken, welche keinen besonderen Werth haben.

Bedürfniß u. Sehnsucht einer Zeit richtig u. schöpferisch vorzuempfinden ist aber die beste Begabung eines Schaffenden. Er kann nicht lebendig gestalten, was noch nicht geworden ist, aber er solle verstehen, was seine Nation gebraucht um höher zu wachsen. . . .

Siebleben 22. Juni 88.

. . . Die ersten Proklamationen des neuen Kaisers haben mir gut gefallen, sie sind einfach u. warm. Was demnächst werden wird, wissen nur Wenige. Das neue Regiment ist vorsichtig u. sucht Alles zu vermeiden, was nach einer Richtung compromittieren könnte. Und wir müssen uns das eine Weile gefallen lassen. Der letzte ungnädige Brief Kaiser Friedrichs an den Minister des Innern von Puttkammer, welcher den sofortigen Rücktritt desselben veranlaßte, macht Gedanken. Es ist Tatsache, daß der Kaiser nicht mehr im Stande war, ihn zu diktieren, sogar die Echtheit der Unterschrift wird bezweifelt. Bismarck hat in seiner entschlossenen Weise erklärt: kein Nachforschen, für uns soll er ein Factum sein.

. . . Miquel ist jetzt Oberbürgermeister in Frankfurt, tatenvolles Mitglied der nationalen — meiner — Partei, mir wohlbekannt, aber es ist eine Wolke zwischen uns, von seiner Tätigkeit bei Hansemanns Bank her. Er ist aber tüchtig und von brennendem Ehrgeiz . . .

Siebleben, Sonntag, 24. Juni 88.

. . . Von Dux (Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha) Telegramm wegen des Geburtstages. In den Zeitungen sucht man jetzt zunächst den jungen Kaiser, es steht wenig von ihm darin, als daß er ausgeritten u. gefahren ist u. die Tagesaudienzen. Die Eröffnung des Reichstages aber wird zu einer großen Feierlichkeit gemacht, bei welcher auch die größeren deutschen Fürsten anwesend sein sollen. Sachsen, Bayern, Hessen, Baden gehen nach Berlin, es soll dadurch die Verfassung des deutschen Reiches in ihrer Solidität vor der Welt aufs neue verherrlicht werden, die Einheit der Fürsten u. Regierungen dargestellt. Wilhelm arbeitet an seinen Thronreden. Gegen Mackenzie ist jetzt die deutsche Presse in Kampf getreten. Einen vernichtenden Hauptartikel der Kölnischen Z. habe ich leider nicht gelesen. Ich sende in Ausschnitten, was ich habe. Aber das Gewehrfeuer knattert von allen Seiten u. trifft leider auch die hinter dem Engländer stehende Kaiserin. Sie würde offenbar gern weggehen, aber sie fürchtet sich, das Feld zu räumen, es ist für sie immer noch besser, in Verbindung mit der Familie zu erscheinen, als in der Ferne zu hausen. Sie wird jetzt hart dafür gestraft, daß sie in der blinden Vorliebe für Englisches vergessen hat, daß sie eine deutsche Fürstin war. Dem Herzog Ernst sagte sie bitter: es sei ihr jetzt Alles in Deutschland gleichgültig, u. er schloß die Unterredung mit den Worten: „Ich weiß, daß auch ich Dir jetzt fremd geworden bin, wenn Du aber einmal einen wahren Freund brauchst, werde ich Dir beweisen, daß ich der bin". So gingen Onkel und Nichte auseinander, er ist ihr immer noch mehr zugethan, als sie ihm. — Was Frau Ilse über den neuen Kaiser sagt, ist genau u. gut ausgedrückt dasselbe, was wir Alle ihm wünschen. Seine Gefahr ist eine unerprobte primaläre Zuversicht an sich selbst. So sehr solch hohes Vertrauen Voraussetzung zu festem und großem Handeln ist, so liegt auch die Gefahr jugendhafter Selbstüberhebung auf seinem Wege. Und sie wird durch die Masse der andrängenden Schmeichler gesteigert. Seinem armen Vater fehlte

MARCHIVUM

Die Lokomotivführer sollen in solchen Fällen dreimal bestraft werden, beim nächsten Fall wird die Entlassung erfolgen. ke.

* **Bezirksrat.** Die Tagesordnung der am Donnerstag, den 29. August stattgefundenen Sitzung wurde wie folgt erledigt: Gesuch der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Rheinkaistr. 14 (Kantine der Firma J. Hirsch Söhne) (genehmigt). Desgl. des August Badion in Mannheim im Hause H 5 3/4 (genehmigt). Desgl. des Karl Boos in Mannheim im Hause J 5, 12 (genehmigt). Desgl. des Josef Fabrega in Mannheim im Hause S 3, 2a (genehmigt). Desgl. der Mathilde Mayner in Mannheim im Hause H 6, 11 (Konzession zurückgenommen). Desgl. des Jakob Stark in Mannheim im Hause Meerfeldstraße 58 (genehmigt). Desgl. des Adolf Brückel in Mannheim im Hause Windeckstr. 32 (genehmigt). Desgl. des Leopold Senken in Mannheim im Hause S 2 (genehmigt). Desgl. des Jakob Holl in Mannheim im Hause Lortzingstraße 89 (genehmigt). Gesuch des Adam Wagner in Mannheim um Genehmigung zum Ausschank von Sodawasser und Limonade auf dem Grundstück Lgd. Nr. 2843 an der Käfertalerstraße (genehmigt). Gesuch des Karl Erhard in Mannheim um Genehmigung zum Ausschank alkoholfreier Getränke in einer Trinkhalle im Vorgarten des Anwesens Waldhofstr. 49 und kleine Riedstraße 18 (genehmigt). Gesuch des Gerhard Slapel in Waldhof um Genehmigung zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank vom Haus Hubenstr. 23 nach Langestraße 8 (genehmigt). Desgl. des Anselm Haberkorn in Feudenheim von Scharnhorststr. 1 nach Hauptstr. 136 (genehmigt). Desgl. des Franz Rasen in Mannheim von Haus Collinistr. 24 nach E 5, 10/11 (mit Branntweinsch.) (genehmigt). Desgl. des Georg Gensheimer in Mannheim von Gr. Wallstadtstr. 50 nach Rheinhäuserstr. 38 (abgesetzt). Gesuch des Louis Wezel in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause J 1, 8 (genehmigt). Desgl. des Georg Sprenz in Feudenheim im Hause Neckarstraße 1 (genehmigt). Gesuch des Phil. Dörr in Mannheim um Genehmigung zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntweinschank von F 5, 10/11 nach Carlstr. 9 (genehmigt). Desgl. des Karl Oskar Lost in Waldhof von Riedstraße 16 nach Hafenbahnstraße 9 (genehmigt). Gesuch des Valentin Last in Neckarau um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum roten Ochsen, Friedrichstraße 18 (genehmigt). Gesuch des Jakob Spongel in Mannheim um Befristung seines Schankwirtschaftsrechts im Hause K 7, 10 (Konzession zurückgenommen). Dem Emil Otto Laber in Waldhof, Sandhoferstraße 20 wurde die Konzession zum Wirtschaftsbetrieb entzogen. Die Angelegenheit des August Oesfner in Mannheim, Meerfeldstraße 58 wurde abgesetzt. Gesuch des Adam Rudolf Stahl in Neckarhausen um Genehmigung zum Betrieb des Bahnhofrestaurants daselbst (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) (genehmigt). Gesuch des Philipp Peter Schenk in Schriesheim um Genehmigung zur Verlegung seiner Gastwirtschaft vom „Roskeller", Mühlgartenstr. 397 a nach dem „grünen Baum", Ludwigstalerstr. 67 (genehmigt). Gesuch der Süddeutschen Teerprodukten-fabrik Rheinau um Genehmigung zur Erstellung eines eingemauerten Teerkessels mit Kamin auf dem Fabrikhof Rheinau (genehmigt). Gesuch der Mannh. Isolierwerke und Korkfabrik Rheinau um Genehmigung zur Erstellung einer Pechofenanlage auf dem Fabrikhof in Rheinau (genehmigt). Gesuch des Georg Müller in Mannheim um Genehmigung zur Errichtung einer Sauggasanlage in seinem Kinematographentheater Mittelstraße 41 (genehmigt). Gesuch der Firma Gebr. Renling in Neckarau um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung eines Trockenofens auf ihrem Fabrikgelände an der Industriestraße (genehmigt). Den Gewerbebetrieb des Altsachenhändlers Gg. Stegmann Eheleute in Mannheim (untersagt). Gesuch der Heinrich Birkenfelder Eheleute in Mannheim um Erteilung eines Wandergewerbescheines B (versagt). Erweiterung der Kanalisation Seckenheim (genehmigt). Die Angelegenheit bezügl. des Verhaltens eines Gemeindebeamten wurde vertagt. Baugesuch des Fabrikanten Emil Hermann in Mannheim, Neubau S 4, 20/24, hier (Einsprache des Friedrich Jinkgraf) (abgesetzt). Feststellung von Bau- und Straßenfluchten im Baublock zwischen Schul-, Katharinen-, Wingert- und Friedhofstraße in Neckarau (festgestellt). Die Aufstellung des Vermögens der Ortskrankenkasse der Bäcker in Mannheim wurde vorgenommen. Verteilung der Preise aus der Pfarrer Hermann'schen Dienstbotenstiftung (Gesuch befürwortet). Die Entschädigung für den Landwirt Peter Frey in Seckenheim für eine an Euter-tuberkulose umgestandene Kuh wurde festgestellt. Die Gründung von Viehleihkassen wurde begutachtet. Abhör der Gemeinderechnung Ilvesheim für 1911 (Bescheid genehmigt). Abhör der Gemeindekrankenversicherung Wallstadt f. 1911 (Bescheid genehmigt). Vögele Josef, Mannheim, Errichtung einer Lehmformerei, Gußraushalle mit Kranbahn (genehmigt). Lagerung von Benzin durch den Konsumverein Mannheim (genehmigt).

* **Lotteriezieh**ung. Bei der gestern vorgenommenen öffentlichen Ziehung der 13. pfälz. Pferdelotterie, 1. Serie entfielen auf folgende Nummern Hauptgewinne: Los Nr. 9858, erster Hauptgewinn, ein Viktoriawagen mit Pferd und Geschirr; ferner auf Nr. 18123, 9415, 890, 932, 14654, 884, 7689, 14282 je ein Pferd oder Fohlen. (Ohne Gewähr.)

* **Lohnbewegung.** Die Arbeiterschaft der Firma Benz Söhne, Automobilfabrik, Ladenburg, ist in eine Lohnbewegung getreten. Die Forderung der Arbeiter nach höheren Löhnen wurde von der Firma abgelehnt, da die Löhne, welche zurzeit 32—50 Pfg. pro Stunde betragen, ausreichend seien.

* **Zur Beachtung!** Wie aus einer Bekanntmachung der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ersichtlich ist, könnte in der Zeit von Samstag, den 31. August, abends 11 Uhr, bis Sonntag, den 1. September, abends 11 Uhr, infolge Verlegung des im Neckarpark liegenden Hauptwasserrohres unter Umständen eine Trübung des städt. Leitungswassers auftreten. Wenn von dem in früheren Zeiten, d. h. vor Erstellung der Enteisenungsanlage im städt. Wasserwerk, aus dem Grundwasser ausgeschiedenen und in den Rohrleitungen als flockiger Niederschlag abgesetzten Eisen noch da und dort vorhanden wäre, so könnte dieses infolge Aenderung der Strömungsrichtung des Wassers in den Röhren oder größerer als der normalen Geschwindigkeit aufgerüttelt und mit fortgerissen werden und dadurch eine Trübung hervorrufen. An und für sich ist durch Eisenoxyd getrübtes Wasser völlig unschädlich und der Gesundheit nicht nachteilig. Läßt man solches Wasser etwa eine Stunde in einem Gefäß ruhig stehen, so klärt sich dasselbe allmählich und das Eisen setzt sich am Boden ab. Eine sofortige Klärung des aus der Leitung entnommenen trüben Wassers kann auch dadurch erfolgen, daß man dasselbe durch dichtgewebten Stoff, Leinwand oder noch besser Filtrierpapier laufen läßt, in welchem das Eisenoxyd zurückgehalten wird. Unter Umständen empfiehlt es sich, wie in der Bekanntmachung hervorgehoben, vorher einen Vorrat an klarem Wasser bereit zu stellen.

* **Die Frage einer festen Rheinbrücke bei Speyer** wurde auf Veranlassung des Speyerer Bürgermeisters am Dienstag auf dem Stadthaus in Speyer einer eingehenden Besprechung mit Vertretern aller Fraktionen aus der Kommission für Verkehr, Handel und Industrie unter Zuzug eines bewährten auswärtigen Sachverständigen unterworfen. Von letzterem soll zunächst ein Gutachten ausgearbeitet werden, in dem die für die Bayerische Staatseisenbahn und verschiedene Städte aus diesem Brückenprojekt zu erwartenden Vorteile eingehend begründet sind; alsdann sollen mit den Vertretern der in gleicher Weise interessierten Städte weitere Maßnahmen ergriffen werden. Bei der pfälzischen Eisenbahnverwaltung soll von neuem der baldige Ausbau der bereits von der pfälzischen Handelskammer empfohlenen, nur ein Kilometer langen Abkürzungsstrecke Lingenfeld-Westheim bei Germersheim erbeten werden, um die auch in militärischer Hinsicht so außerordentlich wichtige Verbindung Würzburg-Heidelberg-Speyer-Landau-Metz zu fördern. Einmütig wurde schließlich die Erwartung ausgesprochen, daß die maßgebenden bayerischen Behörden ihre Zustimmung zu dem übrigens noch nicht in amtlicher Bearbeitung befindlichen Projekt einer festen Brücke bei Maxau, an der in erster Linie der badische Staat interessiert ist, davon abhängig machen, daß die badische Regierung jetzt schon entsprechende Garantien für die feste Brücke bei Speyer gibt, die schon wegen der Geländeverhältnisse auch wesentlich billiger kommen würde, als jene bei Maxau. Um einen derartigen Schutz der bayerisch-pfälzischen Interessen, die übrigens mit jenen des benachbarten badischen Landesteils, wie insbesondere Heidelbergs, sich durchaus im Einklang befinden, soll die bayerische Landesregierung angegangen werden, sobald jenes Gutachten vorliegt. Die erschienenen Vertreter waren darüber einig, daß eine ganz energische Agitation in die Wege geleitet werden müßte, um das Projekt der festen Brücke bei Speyer in den nächsten Jahren der Verwirklichung zuzuführen. Die bestehende Schiffbrücke, deren Unterhalt und Bedienung außerordentlich hohe Kosten verursachen und die beim Eisgang überhaupt abgeführt wird, muß im Zeitalter des Verkehrs durch eine feste Brücke ersetzt werden.

* **Einbruchsdiebstahl im Schwetzinger Amtsgericht.** Als heute vormittag die Putzfrau die Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts betrat, nahm sie wahr, daß die Pulte erbrochen waren. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der Täter, der mit den Räumlichkeiten vertraut gewesen sein muß, vom Hofe aus durch das Fenster in die Gerichtsschreiberei eingedrungen war, nachdem er dieses durch einen kleineren, offenen Flügel geöffnet hatte. In drei Räumen erbrach er die Pulte. Es fielen ihm 70 M. Bargeld und eine große Anzahl Kostenmarken im Werte von ca. 100 M. in die Hände. Auf telephonische Benachrichtigung hin traf im Laufe des Vormittags der Polizeikommissar-Anwärter Schwab aus Mannheim mit dem Polizeihund „Lux" in Schwetzingen ein. „Lux" nahm dreimal, nachdem er Witterung hatte, die Spur auf und verfolgte sie nach dem Schloßgarten durch die nördliche Allee nach dem Apollotempel, wo er die Spur wieder verlor. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

* **Lotteriezieh**ung. Der 3. Hauptgewinn der 13. Pfälz. Pferdelotterie fiel auf No. 9415 in die Lotterie-Einnahme Fritz Schüle, P 3, 3.

Vergnügungen.

* **Waldpark-Restaurant.** Nächsten Sonntag nachmittag konzertiert die beliebte Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 21 aus Bruchsal unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Zimmermann.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Unfälle.** Der ledige 22 Jahre alte Dienstknecht der Pfälzischen Eiswerke in Klein-Böhl, Friedrich Hasselow, rutschte gestern nachmittag in der Mundenheimerstraße beim Heruntersteigen von seinem Wagen während der Fahrt auf dem Steigeisen aus und stürzte unter das linke Vorderrad, das über ihn hinwegging. Er erlitt eine erhebliche Verletzung am einen Knie und mußte durch die Sanitätler per Auto in das Städtische Krankenhaus Ludwigshafen verbracht werden. — Gestern vormittag gegen 12 Uhr lief der 4 Jahre alte Knabe Karl Metzger in der Schillerstraße vor einen Straßenbahnwagen. Der Kleine hatte noch Glück, er wurde von dem Straßenbahnwagen zur Seite geschleudert und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, sodaß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Immer und immer muß daran gemahnt werden, daß Mütter Kinder in diesem Alter nicht unbeaufsichtigt auf der Straße herumlaufen lassen.

* **Die Sammlung für die Nationalspende im Bezirk Ludwigshafen** darf nunmehr als abgeschlossen gelten. Gestern abend war im oberen Sälchen des Bürgerbräu der Arbeitsausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsrat Dr. Müller versammelt, um das Resultat entgegenzunehmen. Dasselbe darf als ein äußerst erfreuliches bezeichnet werden. Es beträgt das Sammelergebnis durch die Listen 6918 M. 65 Pfg. Dazu kommt ein Betrag von 5000 M. der Bad. Anilin- und Sodafabrik, sowie die bei der Pfälz. Bank direkt eingegangenen M. 1425, so daß sich ein Gesamtbetrag von M. 13 343,65 ergibt. Aus den Sammlungen in den Schulen lieferte die Oberrealschule den höchsten Betrag mit etwas über 200 M. ab.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 29. Aug. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Breitner.

Ein unverbesserlicher Schwindler hatte sich in der Person des 40 Jahre alten Buchbinders Gustav Adolf Beisel aus Neckarau zu verantworten. Der Angeklagte, der schon über acht Jahre im Zuchthaus zugebracht hat, arbeitete im vergangenen Jahre hier in Mannheim bei Buchbindermeister Karcher in O 4. Er stahl seinem Meister Abfallgold und setzte dieses auf Grund eines Interessenvertrags an den Uhrmacher Karl Bender in Wiesbaden ab. Die geschäftlichen Beziehungen zu Bender nützte er dann in der Weise aus, daß er ihm Uhren und Goldwaren im Werte von 220 Mark abschwindelte. Den Vater eines ihm unterstellten Lehrlings bestimmte er durch das Vorgeben, er besitze 14 000 Mk. Vermögen, werde zusammen mit einem gewissen Hohmann ein Geschäft gründen und den Lehrling einstellen, er habe aber augenblicklich seine Wertpapiere verpfändet, ihm 330 Mark zur angeblichen Bezahlung der Nachnahme für eingetroffene Maschinen zu leihen. Dem Betrogenen legte er außerdem einen gefälschten Mietvertrag zum Beweise vor. Unter den verschiedensten erlogenen Angaben veranlaßte er den Weinhändler Jos. Bastian in Endingen ihm mehrere Gebinde Wein, zusammen 354 Liter, im Werte von 290 Mk. zu schicken, den er alsbald wieder unter dem Einkaufspreis verkaufte, indem er zur Begründung sagte, er habe den Wein von seiner Mutter geerbt. Selbstverständlich durfte auch der Heiratsschwindel nicht fehlen. Er ist im Jahre 1908 geschieden worden. Davon sagte er der Haushälterin Lina D. natürlich kein Sterbenswörtchen. An eine Familie, wo das Mädchen verkehrte, schrieb er eine Karte, aus der hervorging, daß bei der Spar- und Darlehenskasse Mannheim 14 000 Mk. zur Auszahlung an ihn bereit lägen. Der Stempel auf dieser Karte war ebenso falsch, wie der notarielle Vertrag, durch den Beisel seiner Braut beweisen wollte, daß das Papiergeschäft von Herzberger in E 4, 7 um den Preis von 28 000 Mark in seinen Besitz übergegangen sei. Zur Verlobung bestellte Beisel ein Essen für 28 Personen, das er schuldig blieb, während er seiner Frau als Verlobungsgeschenk eine Brosche im Werte von 185 Mk. versprochen hatte, mit der aber der Goldarbeiter leider nicht rechtzeitig fertig geworden sei. Uhrmacher Bender in Wiesbaden, dem er vorgab, mit 32 Angestellten zu arbeiten, überließ er an Zahlungsstatt ein gefälschtes Akzept. Obwohl die Beweise an Klarheit nichts zu wünschen übrig ließen, suchte er heute alle anzufechten und sich durch dreistes Lügen aus der Schlinge zu ziehen. Charakteristisch für ihn war die Aufklärung, welche Frl. D. von der Schwester Beisels s. Zt. erhielt: „Das ist der größte Schwindler, der in der Welt herumläuft, er hat die ganze Familie ins Unglück gestürzt." Einschließlich einer in Karlsruhe über ihn verhängten Strafe erkannte das Gericht gegen Beisel auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren 6 Monaten und 900 Mk. Geldstrafe oder weitere 90 Tage Zuchthaus.

---

diese Mitgift des Selbstgefühls völlig, er hatte zunächst immer ein Gefühl der Verwirrung u. Hilflosigkeit gegenüber neuen Zumutungen. Und die Großmutter Auguste sagte das Richtige, als sie dem jungen Herrn neulich riet, nie dem Rath eines Schmeichlers zu folgen. Nun ist es eine Fügung des Geschicks, daß unsern Regenten fast ohne Ausnahme in der Wiege zu allen guten Gaben auch die schlimme beigebunden wird, daß sie zuweilen Jungen sind u. bleiben. Friedrich der Große vermochte bis in sein Greisenalter den Jungen nicht ganz loszuwerden, u. der verstorbene Kaiser Friedrich hatte, in ganz andrer Weise freilich, nur zuviel davon. Wie Kaiser Wilhelm mit diesem bedenklichen Patengeschenk wirtschaften wird, müssen wir abwarten . .

Siebleben, 27. Juni 88.

. . . Briefe heut nur der beiliegende. Dagegen brachten die Zeitungen Wichtiges. Die Thronrede des neuen Kaisers vor dem Reichstag war eine großartige Repräsentationsfestlichkeit, die Rede selbst ist gut, weil sie einfach ist. Als Bismarck nach beendeter Rede dem jungen Herrn die Hand küßte, that er etwas, das und bürgerlichen Menschenkindern, sehr gegen den Strich wäre. Doch war es ebenso sehr Klugheit, als Loyalität. . . .

Siebleben, Donnerst. 28. Juni 88.

. . . Es ist gut, daß jetzt in Berlin die Huldigungsfeierlichkeiten vorläufig abgeschlossen sind. Freilich ist noch eine Krönung in Königsberg in Aussicht, sie wird wegen des interessanten Zustandes der Kaiserin bis zum Herbst aufgehoben. Im Band 15 der G. B. hat Autor seine Ansichten über Scepter u. Reichsapfel ehrerbietig ausgesprochen in dem Aufsatz: Altes u. neues Kaiserzeremoniell. Die Entbindung der Kais., welche im August erwartet wird, muß mich um 3 Flaschen guten Rheinwein reicher oder ärmer machen, denn ich habe den Leichtsinn gehabt mit Wurmb in Wiesbaden zu wetten, daß es diesmal ein Mädchen sein werde. Es ist übrigens gar kein vernünftiger Grund, warum gerade jetzt kein Knabe.

. . . Am Kaiser ist nur das häufige Betonen seiner frommen Gesinnung unnöthig, es mag sein, daß die gehobene Stimmung u. die tragischen Ereignisse, aus denen sie hervorging, die Ursache sind. Sein Vater hatte auch einen kleinen altfränkischen Kirchenglauben, ja er war von romanischer Gefühlsanlage u. hätte unter der Herrschaft einer Glaubensleidenschaft ganz in religiöse Schwärmerei fallen können. Diese Weichheit nahm der unglücklichen Victoria oft den Rest der Geduld und zog ihm schlechte Behandlung zu. — Beim Sohne ist auch die Glaubigkeit stark mit Politik verlegt. In seinem Verhältniß zu der Mutter wird er den Takt, den Ihr fordert, zuverlässig zeigen, wenn nicht aus Gemüt, doch aus Stolz . . .

S. Montag, 2. Juli 88.

. . . Unter den Gratulationstelegrammen war auch eines von Friedrichskron, vom Wittwe Victoria. Sehr bedenklich und unwillkommen. Denn es bedeutet, daß die Kaiserin wieder anhändeln will, daß sie also zunächst in Deutschland bleibt und nach Wiesbaden gehen will. Meinen letzten Brief an Kaiser Friedrich hat sie offenbar unterschlagen. Nun ist es nicht recht passend, solchen Telegrammen wieder da. Drauf zu antworten, schicklicher ist ein Brief. Wenn ich aber mit den landesüblichen Versicherungen von Dank u. Ergebenheit schrieb, so war die Folge vielleicht ein Brief von ihr, vielleicht sogar eine Einladung. Ich hält mir also durch telegraphischen Dank und wir wollen jetzt abwarten. Dem ursprünglichen Plan, sofort ins Ausland zu reisen, sind ernste Bedenken entgegengetreten. 1. Daß sie vielmehr dem Angriffen ausgesetzt sei u. wohl gar nicht würde wiederkehren können. 2. Daß sie drei unverheiratete Prinzessinnen mit sich herumführen müßte, was doch nicht wohl angeht, da die deutschen Königskinder nach Deutschl. gehören u. dort ihren Mann suchen müssen. Der Kaiserin steht noch eine Demütigung bevor. Die deutschen Aerzte bereiten jetzt gegen ihren Liebling Mackenzie eine offne Darlegung seiner Schwindeleien . . .

Siebleben, 4. Juli Mittwoch.

. . . Die Reise des Kaisers zum Zaren steht jetzt fest, natürlich zur See, u. Bruder Heinrich wird fahren. Sie ist noch keineswegs eine Bürgschaft für die Dauer des wohlgeneigten Verhältnisses, denn man setzt in Petersburg zu große Hoffnungen auf die jugendlichen Sympathien des Deutschen und wird betroffen sein, im Grunde eine große Vorsicht und Festigkeit finden. In jedem Falle gibt der Besuch Stellung. Da Fürstenbesuche nach Thronbesteigung gebräuchlich sind, so war es auch in der Ordnung, daß der zweifelhafte Nachbar Rußland zuerst besucht wurde. — Aber solange ich denken kann, habe ich erfahren, wie trügerisch alle solche Hoffnungen und Voraussberechnungen klüger Politiker sind. Alle wollen wir eigentlich so herzlich gern den Frieden, u. doch, weiß der Teufel wie — kommt der Kriegsteufel aus einem Mausloch gekrochen . . .

Siebleben, Mittwoch 18. Juli 88.

. . . Eine Mittheilung von Döllinger, dem Kanzler des Maximiliansordens. Anzeige daß die Mitglieder eine eigene Staatstracht erhalten haben. Dieser Unsinn ist ein Zeichen der Zeit. Die Befestigung u. das Vorherrschen der monarchischen Stimmungen, die Freude an Repräsentation u. höfischem Prunk bringen solche Pflanzen: Ordenswirthschaft, Adeln u. s. w. Und man wird allmählich zur entschiedenen Opposition gegen einen Pomp gedrängt, der Niemandem nutzt, sehr Vielen nur niedrige und kleine Empfindungen giebt.

Siebleben, Sonntag 5. Aug. 88.

. . . Er (der Kaiser) hat leidder ganz gescheut vermieden, neue Adlige zu machen, was seine Mutter während der 100 Tage ihrer Herrschaft so reichlich besorgt hat, aber das Begünstigen eines unzeitgemäßen, abgeschmackten Ordens ist ebenso schlimm. Da man jetzt jede Lebensäußerung des Herrn mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, sollte er sich in Acht nehmen . . .

Siebleben, 14. August 88.

. . . Die feurige Loyalität und Hingabe, welche auch hochbegabte Männer oft für die Herrschaften fühlen, denen sie Kraft und Leben widmen, habe ich noch meiner Natur den Höchsten der Erde gegenüber niemals gefühlt, u. wenn mir dergleichen etwa auf Augenblicke kam, habe ich dies als unwahr alsbald abgethan, grade so, wie ich als kleiner Knabe mit der Zuckerdüte in der Hand von einem Gebet unbefriedigt aufstand. Die wärmste Empfindung, mit der ich bei ihnen weilte, war ein fröhlicher Humor. Die Sprödigkeit meiner Natur, oder um sehr stolz zu reden, diese Souveränität einer dichterischen Begabung, haben auch meine vornehmen Freunde immer empfunden. Und so vertraulich, wie manche Andere, bin ich nie Einem von ihnen geworden. Der kraute Kaiser würde mich, ganz abgesehen davon, daß ich ihm in den letzten Jahren durch meine Zurückhaltung, s. Anderes fremder geworden war, nie mit den Armen umschlossen und fest an seinem Herzen gehalten haben, wie er mit seinem treuen, verscheuchten Normann that. Und selbst mein altes Dazel betrachtet mich im Geheimen wohl immer noch mit einem gewissen Mißtrauen. Ich habe ihnen nie ganz gehört, war ihnen immer mehr Gast, als bei ihnen heimisch. Und das war ganz in der Ordnung, denn es war gegenseitige Empfindung . . .

Siebleben, Montag 20. Aug. 88.

. . . Was nun das Geräusch der Zeitungen über die Rede betrifft, die Kaiser Wilhelm bei Einweihung des Denkmals für den verst. Oheim, den Feldmarschall Friedrich Karl hielt, so ist kein hinreichender Grund dazu, dem Kaiser begegnete nur, daß er sich im Eifer einer ungeschickten Hyperbel, d. h. Uebertreibung bedient hat: Er wollte sagen: wir werden die Eroberung meines Vaters bis zum Tode behaupten, und er wollte dadurch den unwahren Behauptungen der ausländischen Presse entgegentreten, daß Kaiser Friedrich an eine Rückgabe des Elsasses gedacht habe. — Dergleichen Verhauen durch ungeschickte Wahl der Worte ist nur zu vermeiden, wenn er sich vorher die Worte aufschreibt u. durch einen treuen Getreuen begutachten läßt, so thaten sein Großvater u. Vater, letzterer nachdem er auch mehrfach Lehrgeld bezahlt hatte, u. das wird er auch lernen. Und dies wird wohl eine Warnung sein . . .

. . . Tiefer Orden (der Johanniter), ein Ueberrest mittelalterlicher Verhältnisse, ist nämlich ein adliger Orden, wo adlige Geburt Vorbedingung der Aufnahme ist. Ein König v. Preußen darf sich auf diesen Schwindel nicht einlassen, u. der Grund, der ihn bestimmt, daß der Orden Krankenpflege, zumal im Kriege, zum Zweck habe, darf für ihn nicht maßgebend sein. Denn der König v. Pr. ist der erste Soldat u. der erste Beamte seines Staates, aber er darf sich nicht als ersten Edelmann darstellen. Ich habe in der vorletzten Nacht erwogen, ob ich ihm darüber schreiben solle, ich habe es mir versagt, weil mir keine näheren persönlichen Beziehungen zu ihm bestehen u. bei seiner Natur eine solche Warnung fruchtlos sein würde. Doch habe ich dazu gethan, daß ihm von anderer Seite eine Notiz zugehe, übrigens ist die Sache nicht besonders wichtig, aber mir paßt sie nicht in meine Zirkel.

Siebleben, 5. Sept. 88.

. . . Es besteht glücklicherweise bei uns kein offener Kampf (in der Presse) zwischen Adel u. Bürgertum, wohl aber ein stiller. Und wir haben dafür zu sorgen, daß der Prozeß der Verbindung der mittelalterlichen Stände zu einheitlicher Nation ohne Gewaltsamkeit u. offene Fehden sich allmählich vollziehe. Noch ist darin Manches zu thun. Noch sind unsere Fürsten verzogen u. verwöhnt, sich vor Allem als die Ersten des Adels zu betrachten, die höchsten Stellen im Heer u. Beamtenthum sind fast ganz in den Händen des Adels, der Hofdienst ausschließlich. Nun sind unter König Wilhelm u. dem jungen Kaiser die Ansprüche des Adels gestiegen. Jede dahinzielende Aeußerung wird mit tiefem Mißtrauen betrachtet, jede Unvorsichtigkeit unsrer Regenten erzeugen Besorgnisse u. Erbitterung, die auch, wo sie kleinlich und unnöthig ist, gefährlich werden kann. Wenn unsere Regierung in den Ruf kommt, durch den Adel das Volk regieren zu wollen, geht die Loyalität der Deutschen verloren und das monarchische Regiment wird ihnen verleidet. Das ist die Gefahr. Und deshalb muß der Staatsmann u. jeder Patriot auf diese wunde Stelle im Gemüth der Nation genau achten. Es sind jetzt einige Anzeichen zu erkennen, daß dies Mißtrauen zunimmt, u. schon in naher Zukunft mag die Regierung darüber unangenehme Erfahrungen machen . . .

MARCHIVUM

Eine niederträchtige Gesinnung legte der Taglöhner Gustav Henrich aus Fahrenbach (bei Mosbach) an den Tag. Vor einiger Zeit blieb er bei Wirt Fink in S 1, bei dem er dann und wann Hausknechtsdienste verrichtete, über Nacht, schlich sich nachts heimlich herunter ins Wirtszimmer, plünderte Schankkasse und Automaten aus und öffnete schließlich die Tür nach dem Hof, um den Anschein zu erwecken, als sei der Dieb hier hereingekommen. Am anderen Morgen, als er das Dienstmädchen beim Aufräumen von Papieren, die er aus der Kasse geworfen, antraf, sprach er, ohne daß das Mädchen auch nur eine Andeutung gemacht hatte, gleich von einem Einbruch und als die Wirtin auf ihn Verdacht hatte, suchte er ihn auf das Mädchen zu lenken und dieses Beginnen setzte er heute mit größter Dreistigkeit in der Gerichtsverhandlung fort. Einen anderen Diebstahl, bei dem es sich um einen Sack Kraut handelte, konnte er aber nicht ableugnen. Das Gericht hält ihn in beiden Beziehungen für schuldig und verurteilt ihn über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend zu sechs Monaten Gefängnis. Auf die Frage, ob er die Strafe annehme, erwiderte er: Ja, ich nehm' sie an, aber diejenige, die die Sache wirklich gemacht hat, soll sich als bestraft betrachten.

Die hohen Lasten des Armenetats werden verständlich, wenn man Einblick in die Akten mancher unterstützter Familien erhält. Die Familie des Akkordanten für Erdarbeiten, Friedrich H. aus Landsiedel, bezog in den letzten Jahren vom Armenrat 600—900 Mark jährlich Unterstützung. H., ursprünglich Landwirt, ist im Jahre 1897 hierhergezogen und ist Vater von acht Kindern, von denen das jüngste fünfviertel Jahre, das älteste, ein Mädchen, 16 Jahre alt ist. Die Frau ist lungenleidend, weigert sich jedoch eine Anstalt aufzusuchen, der Mann will magenleidend sein, doch sieht man ihm davon nicht viel an. Da die Frau behauptet, ihr Mann gebe ihr nichts zum Haushalt, trinke Wein, rauche teure Zigarren und halte sich einen Hund. So erhielt H. die Aufforderung vom Bezirksamt, für seine Familie zu sorgen; er antwortete aber darauf mit einem groben Brief. Vor dem Schöffengericht erklärte er dann, seine Frau sei an allem schuld, sie lasse die Haushaltung verkommen und verschwende alles Geld, das sie erhalte. Sie habe schon von Samstags bis Montags 60 Mark fortgeschafft. Wenn er ihr auch Geld gebe, verschwende sie es doch. Er trinke weder Wein, noch rauche er teure Zigarren. Den Hund habe er nicht gehalten, sondern er sei ihm zugelaufen. Das Schöffengericht verurteilte H. zu acht Wochen Haft und erklärte ihn reif fürs Arbeitshaus. Heute war über seine Berufung zu befinden. Er erklärte sich nichtschuldig. Seine Frau sei unwirtschaftlich und bringe die Haushaltung herunter. Er habe stets gearbeitet, entweder allein oder mit mehreren Leuten, habe 5—8 Mk. täglich verdient und seiner Familie immer davon abgegeben. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Dr. Frank) hatte mehrere Zeugen laden lassen, die bekundeten, daß H. tatsächlich ein fleißiger Mann sei und reichlich Geld verdiene. Das Gericht hob auf Grund dieses Beweisergebnisses das schöffengerichtliche Erkenntnis auf und sprach den Berufungskläger frei.

Von Tag zu Tag.

— **Großfeuer.** Leutesdorf, 29. August. Heute früh gegen 3 Uhr brach in der Bäckerei Mösch, Kirchstraße, auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, das schnell um sich griff und gegen 5 Uhr bereits fünf Anwesen erfaßt hatte. Gegen 7 Uhr brannten bereits 8 Häuser. Die hiesige Feuerwehr und die Wehren von Rheinbrohl und Hönningen leisteten das menschenmögliche, konnten aber, zumal die Ortswasserleitung bald versagte, und das Wasser dem Rhein entnommen werden mußte, bloß das Feuer auf seinen Herd beschränken, doch sind die anliegenden Grundstücke andauernd gefährdet. Der eng aneinandergebaute Häuserkomplex brennt zurzeit noch, doch konnten soeben, gegen 11 Uhr, die fremden Wehren abrücken. Der Schaden ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt.

— **Wieder ein Opfer des Spiels.** In Spandau schoß sich der Werkzeugmachermeister Tübbeke eine Kugel in die Brust. Er war sofort tot. Die Tat verübte er auf seiner Arbeitsstätte auf dem Hofe des Spandauer Feuerwerkslaboratoriums. Tübbeke war erst seit kurzem verheiratet. Er war ein leidenschaftlicher Spieler und Wetter, und Spielverluste dürften auch den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

— **Eine geschmackvolle Reklame.** Hamburg, 29. Aug. Der Besitzer des Cafés „Opera" am Gänsemarkt, das der verstorbene Dänenkönig Friedrich VIII. kurz vor seinem jähen Tode besuchte, hatte, an der Rücklehne des Stuhles, auf dem der König die letzte Erfrischung eingenommen haben soll, ein Schild mit einer entsprechenden Inschrift angebracht. Der hiesige dänische Generalkonsul hörte davon und richtete an den Besitzer des Cafés das Ersuchen, den Stuhl aus dem Lokal zu entfernen. Der Cafétier aber weigerte sich. Der Generalkonsul hat nun in Berlin Schritte unternommen, um die Entfernung des Stuhles zu erwirken, ob er aber den gewünschten Erfolg damit haben wird, erscheint zweifelhaft. Bald nach dem Tode des Königs wollte die hiesige dänische Kolonie an dem Hause neben dem Café, wo man den König totkrank aufgefunden hat, eine Gedenktafel anbringen. Von diesem Gedanken ist man aber inzwischen abgekommen.

— **Eine romantische Entführungsgeschichte.** sh. Braunschweig, 30. August. Eine romantische Entführungsgeschichte macht gegenwärtig hier viel von sich reden. Vor ca. 10 Jahren unterhielt ein Xylograph mit einer Näherin ein Liebesverhältnis, dem zwei Kinder entsprangen. Der Mann hatte Zweifel, ob er auch der Vater des zweiten Kindes sei und weigerte sich, für dieses Alimente zu zahlen. Er wurde aber vom Gericht zur Alimentierung beider Kinder verurteilt, und da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, verschwand er plötzlich und ging nach Paris. Die Mutter der Kinder starb inzwischen und diese selbst wurden auf städtische Kosten in Pflegestellen gegeben. Dem Manne war es nun im Laufe der Zeit geglückt, zunächst in Paris eine auskömmliche Stellung zu erhalten und dann ein eigenes Geschäft zu gründen, das gut prosperierte. Er verheiratete sich auch, doch blieb seine Ehe kinderlos. Da erinnerte er sich seines unehelichen Kindes. Im Einverständnis mit ihrem Manne machte sich die Ehefrau von Paris nach hier auf und entführte den älteren Knaben. Das entführte Kind fühlte sich bei den neuen Eltern ganz wohl, jammerte aber viel nach dem jüngeren Bruder. Auf das Bitten des Kindes unterdrückte der Mann seine Zweifel an der Vaterschaft des zweiten Kindes und beschloß, auch dieses zu entführen. Der kleine Junge war hier bei einer Frau Klinge in Pflegschaft, die sehr an dem Kinde hing. Vor einigen Tagen wurde nun das Kind von einem Herrn und einer Dame im Automobil entführt. Die ganze romantische Geschichte hat übrigens einen versöhnlichen Schluß genommen. Der Vater hat die beiden Kinder als seine eigenen anerkannt und daraufhin sind ihm vom Vormundschaftsgerichte die väterlichen Rechte übertragen worden.

— **Schweres Bergwerksunglück.** Gelsenkirchen, 30. August. Auf der Zeche Alma im Schachte 5 der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft stürzte gestern abend gegen 8 Uhr die Arbeiterbühne, auf der sich sechs Arbeiter befanden, über 16 Meter tief auf die Schachtsohle hinab. 5 Arbeiter wurden getötet, der sechste wurde schwer verletzt. Die Leichen sind geborgen.

— **Die Newyorker Polizeiskandale.** Newyork, 29. August. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, daß Bürgermeister Gaynor dem Chef der Newyorker Geheimpolizei, Flynn, das Anerbieten gemacht hat, die Stelle des Chefs der Newyorker Polizei zu übernehmen. Flynns Antwort steht noch aus. Die Ursache dieses überraschenden Angebots ist darin zu suchen, daß sich im Laufe der Untersuchung in der Mordangelegenheit Rosenthal herausgestellt haben soll, daß der augenblickliche Newyorker Polizeichef Waldow an der Newyorker Polizeikorruption ebenfalls beteiligt sei. Waldow hat nun zu seiner Verteidigung eine Liste aller Besitzer von Spielhöllen und Freudenhäusern veröffentlicht, die er kennt. Die Veröffentlichung dieser Liste hat eine große Sensation in der Newyorker Gesellschaft hervorgerufen, denn sie enthält die Namen sehr angesehener Newyorker Bürger, u. a. sogar solche von Millionären, Richtern, Offizieren und Börsenleuten, die als Besitzer von Spielhöllen und Freudenhäusern bezeichnet werden.

— **Die Pest.** Astrachan, 30. Aug. In einem Dorfe des Kreises Tschernojarsk kamen 5 Pestfälle mit tötlichem Ausgange vor.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. München, 30. Aug. Der Prinzregent lud den Reichskanzler ein, auf der Rückreise nach Schloß Linderhof zu kommen, um einige Zeit an der Hochwildjagd teilzunehmen.

* Kiel, 30. Aug. Das dritte (Reserve-) Linienschiff-Geschwader unter dem Befehl des Vize-Admirals Rollmann lief heute Vormittag zu den Herbstmanövern in die Nordsee aus. Die Fahrt geht um Skagen.

* Berlin, 30. Aug. Der neue russische Botschafter Swerbejew ist heute eingetroffen. Er besuchte mit dem Botschaftsrat Bronewski den Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen.

* Petersburg, 30. Aug. (Priv.-Tel.) Der Stadthauptmann bestrafte den Redakteur des „Rjetsch" wegen eines Artikels, der sich mit den Vorgängen auf der Universität Saratow befaßt, zu dreimonatlichem Arrest.

w. Kiew, 30. Aug. Gegen den Exchef der Geheimpolizei Mitschschuk und zwei Geheimpolizisten wurde wegen Fälschungen im Ritualmordprozeß Justschinski ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

w. Chatham, 30. August. Die Spähkreuzer „Patrol", „Forward" und „Foreslight" wurden außer Dienst gestellt, da, wie es heißt, die 12 Pfund-Geschütze durch 4zöllige ersetzt werden sollen. Die Auswechselung soll erforderlich geworden sein infolge der Tatsache, daß die alten Torpedobootzerstörer Kanonen dieses Kalibers besitzen. Aehnliche Auswechselungen sollen in Portsmouth und Devonport vor sich gehen bei den Spähkreuzern „Sentine", „Skirmither", „Attentive", „Pfathfinder" und „Adventure".

Die Kaisermanöver.

w. Dresden, 30. Aug. Dem vom Oberhofmarschallamt ausgegebenen Bericht zufolge führte der König bei der gestrigen Paradetafel im Residenzschloß noch folgendes aus: Ich hoffe, daß diese Tage uns alle und ganz besonders meiner Armee in angenehmster Erinnerung sein möchten. Nachdem aber Eure kaiserliche Hoheit eingedenk der Tradition Ihrer Vorfahren meiner Armee ihr freundliches Interesse bewiesen und heute gesehen haben, was sie leisten kann, habe ich, begeistert durch die Eindrücke des heutigen Tages beschlossen, Eurer kaiserlichen Hoheit in eine engere Beziehung mit meiner Armee zu bringen, indem ich Sie an dem heutigen Tage à la suite des Ulanenregimentes No. 21 gestellt habe, das Ihr erlauchter Vater seit 7 Jahren als Chef hat und das seit der kurzen Zeit seines Bestehens bewiesen hat, daß es den alten Regimentern ebenbürtig ist.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

* Berlin, 30. Aug. (Amtliche Meldung.) Die Zeitungsnachrichten aus Tanger über die Gefangenhaltung des deutschen Vizekonsuls Junker in Marrakesch sind unzutreffend.

Der Wasserflugzeugwettbewerb in Heiligendamm.

* Heiligendamm, 30. August. Dem Flieger Thelen gelang es heute früh um 10 Uhr 15 Minuten, auf einem Albatrosflugzeug vom Wasser glatt aufzusteigen. Er legte in der Luft 500 Meter zurück, worauf die Landung erfolgte. Um 10 Uhr 31 Minuten stieg Thelen abermals auf und beschrieb um den Kreuzer „München" einen großen Halbkreis. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wohnte den Flugvorführungen bei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 30. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris kommt die Nachricht, daß der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann seine Reaktivierung und Wiederaufnahme in den Anwaltstand betreiben will, aus dem er durch Urteil des Ehrengerichts vor Jahren ausgeschlossen wurde.

⊡ Berlin, 30. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Wie in London verlautet, hat General Booth, der verstorbene Führer der Heilsarmee, nur ein Vermögen von etwa 10 000 Mark hinterlassen. Hierzu kommen 100 000 Mk., die dem General vor einiger Zeit von einem ungenannten Freund der Heilsarmee zum Geschenk gemacht wurden.

Die Panamakanal-Bill.

⊡ Berlin, 30. Aug. Aus London wird gedrahtet: In Washington ist man der Ansicht, daß sich die Vereinigten Staaten in der Frage der freien Durchfahrt durch den Panamakanal für amerikanische Schiffe keinem Schiedsspruch vor dem Haager Schiedsgericht, wie es England fordert, für den Fall, daß die diplomatischen Verhandlungen erfolglos verlaufen, unterwerfen werden. Es wird jedoch hinzugefügt, daß die amerikanische Regierung vorläufig noch keine offizielle Erklärung über ihre Stellungnahme abzugeben gewillt ist.

Englands Furcht vor der Invasion.

⊡ Berlin, 30. Aug. Aus London wird gemeldet: Den Engländern genügt für ihre Sicherheit nicht die Verstärkung ihrer Küstenbefestigungen und die Anlage neuer Flottenstützpunkte. Die neueste Errungenschaft der Technik, das Wasserflugzeug, wird jetzt ebenfalls in den Dienst der Landesverteidigung gestellt. Die erste Wasserflugzeugstation soll auf dem Vorgebirge von Firth of Forth errichtet werden, in der Nähe der Brücke von Carlingnose. Von hier aus glaubt man am besten die Zugänge von der Nordsee aus zu dem wichtigsten Flottenstützpunkt Rosyth und den großen Schiffswerften beobachten zu können. Die Wasserflugzeuge sollen wirksam die Tätigkeit der Aufklärungsschiffe unterstützen und rechtzeitig das Herannahen einer Invasionsflotte melden.

Arbeiterbewegung.

w. Mülhausen i. E., 30. Aug. Die gestern stattgefundenen Unterhandlungen zwischen der Geschäftsleitung und der Arbeiterschaft der Fa. Laederich u. Co. blieben erfolglos, worauf gestern Nachmittag eine ganze Anzahl von Arbeitern in den Ausstand trat. Bei der Fa. Dreifuß, Lanz u. Co. sind heute morgen 145 Spinner, Einsetzer und Aufstecker, die sich weigerten, Streikarbeit für die seit Wochen geschlossene Fabrik Kullmann u. Co. zu tun, ausgeblieben. Sie versuchten, Arbeitswillige von der Arbeit zurückzuhalten, jedoch ohne Anwendung von Gewalt.

* Göppingen, 30. August. Die Rollerinnen und Spulerinnen der Buntweberei von Butz u. Söhne befinden sich wegen Lohndifferenzen seit einiger Zeit in einem Ausstand, der auch zur Kündigung derjenigen Arbeiterkategorien führte, die infolge dieses Ausstandes nicht mehr beschäftigt werden können. Die Firma machte einige Zugeständnisse, die aber vom Textilarbeiterverband, der die Bewegung leitet, nicht für genügend erachtet wurden. Darauf erklärten sich die dem Textilverband angehörigen Arbeitgeber der übrigen Buntwebereien für solidarisch und gaben nunmehr durch Anschlag in den Fabriken bekannt, daß allen Arbeitern gekündigt wäre und daß die Aussperrung solange dauern würde, bis die Ausständigen in der Butz'schen Weberei die Arbeit wieder aufgenommen hätten. Eine Weiterbeschäftigung der nichtorganisierten Arbeiter behalten sich die Firmen den Verhältnissen entsprechend vor, ebenso ihre Entschädigung, falls die Kündigung aufrecht erhalten werden muß. Im ganzen sind von der Bewegung sieben Buntwebereien, die zum Teil mehrere hundert Arbeiter beschäftigen, betroffen.

* Santos, 30. Aug. Infolge des Ausstandes liegen etwa 50 Dampfer im Hafen still. Mehrere sind wieder abgefahren, nachdem sie auf Löschung oder Beladung verzichtet hatten. Die Haltung der Ausständigen ist ruhig. Der Schaden, den der Handel erleidet, ist beträchtlich.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

* Saloniki, 30. Aug. Die Arnauten aus der Umgebung von Djakowa, die sich zahlreich in Djakowa befinden, haben eine 24stündige Frist zur Befriedigung ihrer Schadenersatzansprüche anläßlich der militärischen Verfolgung gestellt und drohen, sich, falls ihrer Forderung nicht entsprochen werde, der Regierungskassen zu bemächtigen. Der Wali von Uesküb bat um die Ermächtigung, die Ansprüche der Arnauten zu befriedigen. Von Mitrowitza geht ein Regiment nach Ipek ab, wo Truppenverstärkungen dringend nötig sind.

* Rom, 29. Aug. Die „Tribuna" meldet aus Paris: Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der türkische Minister des Aeußern dem deutschen Botschafter mitteilte, daß die Pforte den Austausch der bürgerlichen Gefangenen, wie von Italien vorgeschlagen, annehme.

* Ischl, 30. Aug. Der Kaiser empfing den Minister des Aeußern Graf Berchtold, der über die laufenden Angelegenheiten berichtete.

w. Konstantinopel, 30. August. Es verlautet, die Regierung wolle einen neuen Vorschuß von 350 000 Lstr. wegen Belehnung des dem Staatsschatz gehörigen, bei Banque Ottomane deponierten Staatsfonds aufnehmen.

Der frühere Kriegsminister Mahmud Schefket Pascha ist erkrankt. Der Wali von Bitlis ist auf Veranlassung des armenischen Patriarchen abgesetzt worden. — Unter der Bezeichnung „Halassidatan" (Retter des Vaterlandes) wird eine politische Partei gegründet, deren Programm nächstens veröffentlicht wird.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wer wird der Nachfolger Bergers in Wien?

Wir konnten bereits die Meldung mitteilen, daß Gerhard Hauptmann als Burgtheaterdirektor in Aussicht genommen sei. Wie das „B. T." aus „durchaus zuverlässiger Quelle" erfahren haben will, ist Hans Gregor zum Direktor der Wiener Hofoper ausersehen worden. Gregor würde dann sowohl die Hofburg als auch die Hofoper leiten. Diese Doppelstellung bedeutet für Wien kein Novum, denn schon Dingelstedt vereinigte die Leitung beider Bühnen in seiner Hand. Man wird aber allen diesen Meldungen mit einigem Mißtrauen begegnen müssen und gut tun — abzuwarten.

Wagners Parsifal in England.

Man schreibt uns aus London: Die Freiwerdung des Parsifal erregt auch in London das Interesse sowohl des Publikums wie der Theaterleute. Es sind schon Bestrebungen im Gange, den Parsifal in London zur Aufführung zu bringen und zwar kommt die Convent-Garden-Oper in Betracht. Die Aufführung wird dadurch erleichtert werden, daß schon eine englische Uebersetzung des Parsifal vorhanden ist. Da Wagner in England eine außerordentlich große Verehrerzahl besitzt, regen sich natürlich auch hier Stimmen gegen die „Profanierung" des Werkes durch die Aufführung außerhalb Bayreuths. Die Befürchtungen dieser Wagnerverehrer will ein Komitee zerstreuen, das schon in der Bildung begriffen ist und das dafür sorgen will, daß die Londoner Aufführung tunlichst der Würde und dem Charakter des Wagnerschen Werkes in jeder Weise gerecht wird. Man wird versuchen, möglichst deutsche Künstler und auch einen deutschen Dirigenten dazu heranzuziehen. Der Parsifal würde dann also der Clou der Londoner Saison von 1914 werden.

Akademische Nachrichten.

In Baden bei Wien ist einer der hervorragendsten österreich-deutschen Philologen, Professor der Philosophie Dr. Th. Gomperz, Mitglied des Herrenhauses, im 81. Lebensjahre gestorben. Mit ihm schied einer der bedeutendsten Gelehrten auf dem Gebiete der antiken Kultur von einem geradezu universellen Wissen, der die Früchte seines Studiums in zahlreichen bekannten Schriften niederlegte.

Kleine Mitteilungen.

Die Verpachtung des Neuen Schauspielhauses am Nollendorfplatz in Berlin an den Drei Masken-Verlag ist, wie berichtet wird, am Donnerstag nachmittag prinzipiell beschlossen worden. Das Neue Schauspielhaus wird unter dem neuen Regime Ende September seine Pforten mit der Vorstellung von „Orpheus in der Unterwelt" öffnen. Das Personal wird, da es von dem Drei Masken-Verlag mit übernommen werden mußte, vorläufig auf Gastspielreisen gehen.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise"** passierte heute nachmittag um 5 Uhr auf der Fahrt von Frankfurt nach Baden-Oos unsere Stadt. Die regnerische Witterung, die leider wieder den gestrigen herrlichen Sonntag abgelöst hat, gestattete keinen langen Ausblick. Die Fahrt ging vom Rhein her in nicht mehr als 120 Meter Höhe über den Paradeplatz. In der Nähe des Bahnhofes wandte sich das Schiff nach Süden und entschwand bald den Blicken. Das auf den Straßen und Plätzen versammelte Publikum sandte herzliche Grüße hinauf zu den Passagieren, die man in der Kabine deutlich wahrnehmen konnte.

Aus dem Großherzogtum.

)(Brühl (A. Schwetzingen), 29. Aug. Der ledige Ziegeleiarbeiter Karl Geschwill stieß im Verlaufe eines Streites seinem eigenen Vater das Messer in den Rücken und verletzte ihn dadurch schwer. Der liebenswürdige Sohn, der das 4. Gebot anscheinend sehr schlecht kennt, wurde verhaftet.

)(Neulußheim, 29. Aug. Der Bürgerausschuß hat die Aufhebung des Schulgeldes mit 33 gegen 32 Stimmen abgelehnt. — Der unter dem Verdacht der Sachbeschädigung verhaftete ledige Landwirt Georg Hofmann wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, weil ihm die von dritter Seite zur Last gelegte Tat nicht nachgewiesen werden konnte.

* Heidelberg, 29. Aug. Heute vormittag wurde durch ein scheugewordenes Pferd, welches in Neuenheim auf der Brückenkopfstraße durchging, die 5jährige Tochter des Gipsers Kleehaupt dadurch schwer verletzt, daß ihr durch Ausschlagen des Pferdes das linke Bein am Schienbein glatt abgeschlagen wurde. Die Kleine wurde sofort nach dem Akademischen Krankenhaus gebracht.

)(Pforzheim, 29. Aug. Das 17 Jahre alte, in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Lehrmädchen Kirchenhuber war in der vorletzten Nacht nicht nach Hause gekommen, worauf sich ihre Mutter am andern Morgen gleich nach Geschäftsbeginn nach ihr auf dem Bureau telephonisch erkundigte. Das Mädchen nahm hierauf Gift und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

)(Gernsbach, 29. Aug. Das Anwesen des Kolonialwaren- und Flaschenbierhändlers Kuhny brannte gestern früh 4 Uhr nieder. Die in den oberen Stockwerken wohnenden Familien Hertwig und Held mußten mit Hilfe von Leitern aus dem brennenden Hause gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 35 000 Mark.

):(Wertheim a. M., 28. Aug. Der sonst noch rüstige Zimmermeister Fr. Wießler, in der Umgegend und hier auch als Bezirksbauschätzer bekannt, bekam in dem Augenblick einen tödlichen Schlaganfall, als er nach einem Spaziergang gestern abend in einer Wirtschaft eingekehrt war. Nach dem Transport in seine Wohnung konnte der herbeigerufene Arzt nur den Tod durch Gehirnschlag konstatieren. W. wurde nahezu 65 Jahre alt.

? Bühl, 29. Aug. Frau Generalin Isenbart hat dem Kaiser das von ihr gestiftete Offiziers-Genesungsheim auf dem Kohlbergfelsen zur Verfügung gestellt. Die hochherzige Stifterin stellte ferner mehrere Millionen Mark bereit, aus deren Zinsbetrag die Verwaltungskosten gedeckt werden sollen. Das in wunderbarer Gegend gelegene Haus wird von Professor Kreis-Düsseldorf gebaut. Mit der Schaffung der wunderbaren Parkanlage wurde ein junger Frankfurter Gartenarchitekt, Hans Kayser, beauftragt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

r. Mainz, 29. Aug. Der 21 Jahre alte Taglöhner Seb. Krämer hat sich in der Untersuchungshaft in seiner Zelle mit einem Handtuch erhängt. Krämer hatte am letzten Samstag zusammen mit anderen einen Marmorarbeiter überfallen, mißhandelt und seiner Barschaft beraubt und sah seiner Aburteilung entgegen. Da er bereits öfter wegen Diebstahl und Raub vorbestraft war und im vorliegenden Falle des vollendeten Straßenraubs überführt worden ist, hatte er eine schwere Strafe zu erwarten. In diesem Bewußtsein hat er offenbar Hand an sich gelegt. — Der bei einem Jagdunglück bei Wendelsheim durch einen Schuß schwerverletzte ehemalige Bürgermeister Dexheimer, über das wir am 22. August berichteten, ist trotz der vorgenommenen Operation gestorben.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

Donnerstag, 29. August.

Berlin-Strausberg.

Gaugrafen-Flachrennen. 2500 Mk. 1. W. Kothes Sirené 2 (Bleuler), 2. Knappe u. Naseweis, totes Rennen. 58:10;18,38,23:10. — Preis der Hütte. 2500 Mk. 1. H. v. Oertzens Irand (Winkler), 2. Pekin Medaille, 3. Abelard. 121:10; 36, 41, 23:10. — Klub-Jagdrennen. 2600 Mk. 1. Lt. v. Salderns Magister (Lt. O. v. Mitzlaff), 2. Stretense, 3. Sparhans. 41:10;20,38:10. — Großes Strausberger Jagdrennen. 4500 Mk. 1. R. v. Tepper-Laskis Libel (A. Bastian), 2. Miasma, 3. Libellule. 101:10; 37, 25, 184:10. — Preis vom Rothkäppchen. 2000 Mk. 1. R. Olfons College (Lt. Wiedebeim-Paull), 2. Ugolino, 3. Laurin. 114:10; 18, 13, 12:10. — Preis von Kagel. 2500 Mk. 1. Dr. G. Loths Menelik (Streit), 2. Farnèse, 3. Sitard. 52:10; 23, 20:10.

Dieppe.

Prix de Janval. 3000 Frs. 1. A. Veil-Picards Pleureuse (Sharpe), 2. Relique, 3. Adieu. 26:10; 17, 21, 16:10. — Prix de la Normandie. 5000 Frs. 1. J. Lieux' La Mi Carême (Woodland), 2. Abélard, 3. Sermoine 2. 25:10; 16, 20:10. — Prix de la Société d'Encouragement. 10 000 Frs. 1. Aumonts Omnis (Stern), 2. Fanon, 3. Cloe. 27:10;16, 27:10. — Criterium de Dieppe. 10 000 Frs. 1. A. Veil-Picard's Capitain Fracasse (O'Neil), 2. Trabita, 3. Maleficce. Ferner: Marinette 5. 14:10; 14, 17:10. — Prix Franc Picard. 3000 Frs. 1. Teisset's Austral (Williams), 2. Jim Cana, 3. Rouge George. 12:10; 14, 19:10. — Grand Steeplechase de Dieppe. 8000 Frs. 1. Cte. E. de Fleurieu's Kate (Mons. Brugère), 2. Court sans Part, 3. Coréen 2. 147:10; 19, 54, 18:10.

Aviatik.

* **Ein Fliegerunfall über der Ostsee.** Auf der Marineflugstation Putzig bei Danzig stürzte am Donnerstag nachmittag, wie der „L.-A." berichtet, der Oberingenieur Loew mit zwei Passagieren mit einem Albatros-Doppeldecker ab. Der Apparat mit Insassen fiel ins Meer. Die Passagiere wurden erheblich verletzt; auch der Doppeldecker wurde schwer beschädigt.

* Paris, 29. Aug. Der Aviatiker Brindejonc, der an dem Wettbewerb um den Pommery-Pokal teilnimmt, ist heute um 7 Uhr in Mezières gelandet, von wo er um 7.20 weiterfuhr. 10 Kilometer von Verdiers mußte er von neuem niedergehen. Er beabsichtigte über Berlin nach Wien zu fahren. Er wird nach Paris zurückkehren und einen neuen Flug antreten.

Volkswirtschaft.

Zum Konkurs der Baufirma Kurt Berndt in Berlin. In der gestrigen ersten gerichtlichen Gläubigerversammlung der in Konkurs geratenen Baufirma Kurt Berndt in Berlin stellte der Konkursverwalter die Lage der Firma als ungünstig dar, da nicht zu übersehen sei, was sich von den Forderungen und Hypotheken werde verwerten lassen. Das Geschäft von Berndt litt unter dem Mangel hinreichender eigener Mittel sowie unter den Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Kredit, zumal Berndt bei seinen Geldgeschäften weit über seine Kräfte hinausging. Am 1. Oktober 1911 bestand noch ein buchmäßiges Vermögen Berndts von 2 163 000 Mark, das aber nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreichte. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 2 901 809 Mark. Die ungedeckten oder vorrechtlosen Forderungen betragen 3 010 829 Mark, und wenn hierauf aus der Masse 100 000 Mark zur Verteilung gelangten, so wäre das eine Dividende von etwa 3½ Prozent. Bei dieser Sachlage sei für die Gläubiger der Plan der Gründung der Verwertungs-A.-G., bei der sie für ihre Forderungen 10 Prozent bar und 40 Prozent in Aktien erhalten sollen, der günstigste Ausweg, und zwar um so mehr, als eine Dividende leicht überhaupt nicht gezahlt werden könne, wenn die Durchführung des Konkurses größere Kosten verursacht.

Rheinisch-Westfälische Trägerhändlervereinigung. In der gestrigen Mitgliederversammlung wurde endgültig die Verlängerung dieses Verbandes bis zum 30. Juni 1917, also bis zur Dauer des Stahlwerksverbandsvertrages, beschlossen. Der Verband erhält den Charakter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Uhrenfabriken Gebrüder Junghans A.-G., Schramberg. Die Generalversammlung hat die Anträge des Aufsichtsrats und Vorstands einstimmig genehmigt (8 Prozent Dividende bei Ueberweisung von 193 030 Mk. an die Reserven und 127 355 Mk. Vortrag). Die Bilanz wurde auch insofern genehmigt, als der Gewinn aus dem Verkaufe des Kraftwerks Kiebingen mit rund 600 000 Mk. zu außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen verwendet worden ist.

Stahlwerk Oeking. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 6 (i. V. 7) Prozent vor. Die Dividendenkürzung erfolgt im Hinblick auf die Fortdauer des größeren Ausstandes bei dem Unternehmen, dessen Ende noch nicht abzusehen ist.

Bremer Straßenbahn. Die Generalversammlung beschloß eine Kapitalserhöhung um M. 2.2 auf 8.8 Mill. Die neuen Aktien erhalten für 1912 halbe Dividende und werden den Aktionären zu 125 Prozent angeboten.

Konkurse in Baden.

Bonndorf: Landwirt Eduard Moser in Aachdorf. K.: Justizaktuar Friedrich Jörder in Bonndorf. A.: 19. September. V.: 26. September.

Mannheimer Effektenbörse

Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Mannheimer Versicherungs-Aktien zur 920 M. pro Stück, ferner in Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik zu 154 Prozent, Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 103.50 Prozent und in Bad. Brauerei-Aktien zu 73 Prozent. Höher waren noch Westeregeln 209.50 G., Frankfurter Allg. Vers.-Aktien 2415 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 227 G., Ludwigshafener Aktien-Brauerei-Aktien waren zu 276 Prozent am Markte.

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellungen.

Ueber das Vermögen der Baufirma Rudolph u. Fischer, Handelsgesellschaft in Wiesloch, wurde der Konkurs eröffnet.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 30. Aug. Die 4proz. Anleihe der Stadt Pforzheim von 1912, unkündbar bis 1917, Prospekt Nr. 75, gelangt vom 31. ds. Mts. an zur Notierung. Lieferung per Kasse in definitiven Stücken. Zinsen vom 1. Mai 1912.

Zahlungseinstellungen.

* Frankfurt a. M., 30. August. Wie man der Frkft. Ztg. schreibt, teilt der Kreditverein für Gold- und Silberwarenindustrie mit, daß der Kommissionär in Edelsteinen (Goldwaren) Josef Harry Borvier in Paris in Konkurs geraten ist. Deutsche Geschäfte sind beteiligt.

Dividendenausschüttungen.

* München, 30. August. Der Aufsichtsrat der Kunstmühle Tivoli in München schlägt lt. Frkft. Ztg. für 1911-12 die Verteilung einer Dividende von 50 M. (0 Prozent i. V.) pro Aktie vor.

Erhöhung der Preise für oberschlesische Industriekohle.

* Breslau, 30. August. Die Oberschlesische Kohlenkonvention hält nach der Kattowitzer Zeitung am 6. September eine Sitzung ab, in der u. a. auch die Frage der Erhöhung der Preise für Industriekohle erörtert werden soll.

Das Ausscheiden Italiens aus der Zuckerkonvention.

w. Brüssel, 30. August. Die italienische Regierung teilte der belgischen Regierung mit, daß Italien mit dem 1. September 1912 aus der Zuckerunion ausscheiden wird.

Zur Gründung von Zuckerfabriken in der Türkei.

w. Konstantinopel, 30. August. Dem „Tanin" zufolge ist die Meldung, ausländische Kapitalisten hätten um die Erlaubnis zur Gründung von Zuckerfabriken in der Türkei nachgesucht, unrichtig. Das Ackerbauministerium setzte, wie das Blatt meldet, lediglich eine Kommission ein, um die Bedingungen zur Gründung von Zuckerfabriken in den verschiedenen Orten des Reiches zu prüfen. Da jedoch mehrere Mitglieder der Kommission vor der endgültigen Feststellung des Berichtes Konstantinopel verließen, bleibt die Frage vorläufig in Schwebe.

Der Stand der amerikanischen Baumwolle.

* Newyork, 30. August. Nach den Berichten des Journals of Commerce ist der Zustand der Baumwolle mit 75,4 Punkten zu bewerten, gegen 77, 5 Anfang August dieses Jahres und 81,3 Anfang Juni dieses Jahres, sowie 76,9 Anfang Juli dieses Jahres. Die Pflanzen sind kräftig entwickelt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 30. Aug. Fondsbörse. Bemerkenswert war heute zunächst wieder die erneute Steigerung der Montanpapiere. Ganz besonders wurden die Aktien von Gelsenkirchen auf den Betriebsüberschuß hin lebhafter gehandelt. Phönix lagen fest. An Harpener und D.-Luxemburg wurden weitere Käufe vorgenommen. Friedrichshütte bis 177 bezahlt. In Transportwerten war die Bewegung in Canada lebhafter. Lombarden angeregter. Auch Schantung standen in Nachfrage. Kauflust bestand ferner für Otavi-Anteile und Südwestafrika. Lebhafter gehandelt wurden Nationalbank für Deutschland, bis 126 gefragt., Deutsche Bank und Disconto fest. Von Schiffahrtswerten sind Paketfahrt lebhafter gehandelt. Dagegen wurden Lloyd weniger beachtet. Elektrische Papiere ruhig und gut behauptet. Der Kassamarkt für Dividendenwerte verkehrte in vorwiegend fester Tendenz. Es besteht für Maschinenfabriken gute Nachfrage. Besonders lebhafter wurden Adlerwerke Kleyer und Dürkopp gehandelt. Chemische Werte gut behauptet. Am Kassamarkt der Rentenwerte sind heimische Anleihen kaum behauptet. Russen abgeschwächt. Türken fest. Die feste Haltung erhielt sich bis zum Schluß. Vereinzelt trat Realisationslust ein, so besonders für Disconto-Commandit. Montanwerte schlossen lebhaft aber in schwankender Haltung.

* Berlin, 30. Aug. Fondsbörse. Montanwerte setzten durchweg mit Besserungen ein. Bochumer und Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und Rombacher gewannen über 1 Prozent, Harpener sogar mehr als 2 Prozent. Schiffahrtswerte waren ebenfalls gut gefragt. Paketfahrt und Hansa stellten sich um mehr als 1 Prozent höher. Canada zogen im Anschluß an Newyork an. Elektrowerte begegneten gleichfalls guter Nachfrage. Im späteren Verlauf erwies sich jedoch im allgemeinen die Kauflust als nicht nachhaltig genug, um die Aufwärtsbewegung weiter zu fördern. Vom Montanmarkte ausgehend griff die Abschwächung auch auf andere Gebiete über, ohne jedoch einen erhöhten Druck auszuüben. Das Geschäft wurde in der zweiten Stunde ziemlich still. Geld für einige Tage über Ultimo bedang 4½ Prozent.

* Berlin, 30. Aug. Produktenbörse. Die warme Witterung ließ den Getreidemarkt in matterer Haltung eröffnen, jedoch die erste Börsenstunde sah schon einen Tendenzumschwung. Weizen konnte auf umfangreichere Deckungen den gestrigen Stand wiedergewinnen. Roggen konnte seinen Preisrückgang teilweise einholen. Hafer unterlag geringen Schwankungen. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 30. Aug. (Telegr.) Weizen amerikan. 23.3/4. per Aug. 21.45 per Sept. 20.92, per Dez. 20.90.

Zucker.

Magdeburg, 30. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 00.00.00—.00.00. Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00 ruhig. Brodraffinade I. ohne Faß .00.00—00.00, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—00.00 gemahlene Raffinade m. S. 00.00.00—00.00 gemahlen: Melis m. S. 00.00—00.00, geschäftslos.

Magdeburg, 30. Aug. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Aug. 11.55— G., 11.60— B., per Sept. 11.40— G., 11.45— B., per Oktbr. 9.85 — G., 9.90— B., per Oktober-Dezbr. 9.77½ G., 9.82½ B., per Januar-März 9.90— G., 9.92½ B. per Mai 1913 10.05— G., 10.07½ B. — Tendenz ruhig, warm, leicht bedeckt. Wochenumsatz 473 000 Ctr.

Kaffee.

Hamburg, 30. Aug. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Sept. 65—, per Dez. 65¾ per März 65—, per Mai 64¾, steig.

Antwerpen, 30. Aug. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Sept. 78½ per Dez. 78½, per März 78¼, per Mai 78½.

Schmalz

Antwerpen, 30. Aug. (Telegramm.) Amerikanisches Schweineschmalz 139.75.

Salpeter.

Antwerpen 30. Aug. (Telegr.) Salpeter disspl. 27,40, per Febr.-März 27.90.

Häute.

Antwerpen, 30. Aug. Häute 533 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 30 Aug. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Aug. 0.00 per Sept. 5.47, per Dez. 5.52 per März 5.52.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 30. Aug. (Telegr.) Baumwolle 60.50, ruhig.

Antwerpen, 30. Aug. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispponibel per Aug. 23½, Sept. 23¾, Okt.-Dez. 24—.

Eisen und Metalle.

London, 30. Aug. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.07.08, Kupfer 3 Monate 79.01.04, ruhig. — Zinn per Kassa 215.—, Zinn 3 Mon. 214—, stramm. — Blei spanisch ruhig 20.03.04, engl. 21.00.00. — Zink 26.01.02, spezial 27.00.00, stetig.

Glasgow, 30. Aug. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 63 sh 07.½ d G., per 3 Monat 63 s 11½ Geld, stetig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56, 1637, 6436**

30. August 1912 **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 440	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	40 jfr	—
" " Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	—	240
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62 jfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	368
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fs.1200	—
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	264	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	192 jfr.
Europa, Rückversi. Berlin	M. 600	M. 570
Erste Deutsche Rauchgesellschaft, Emmendingen	—	364
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	179	174
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	75	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 jfr	—
Forsapti G. m. b. H.	—	155
Herrenmühle vorm. Gem, Heidelberg	—	83
Kinematographe u. Filmverleih., Straßburg	175	172
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	142	—
Lichtspieltheater A.-G. Straßburg	98	—
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	—	15/—
Maschinenfabrik, Merin	117	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	115
Oesterr. Petroleum-Ind. „Oplag"	—	K.2450
Pacific Phosphate Shares alte	L. 6⅝	L. 6¼
" " junge "	—	L. 8¼
Preußische Rückversicherung	M. 380	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	128 jfr.	125 jfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	260
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	—	M. 235
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Schloßhotel Heidelberg	49 jfr	45 jfr.
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	105
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 165	—
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	186
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Unton, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	287	260
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Weißendorterrain A.-G. Stuttgart	94 jfr.	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	163	157

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 30. August.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4½% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.50 bz
3½ " " " verschied.	87.90 bz
3½ " " " Kommunal	88.50 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.— B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	97.50 G
3½ "	88.60 B
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50 G
4 " " 1907	98.90 G
4 " " 1906	99.— B
4 " " 1901	98.10 G
3½ " " 1885	88.80 G
3½ " " 1888	89.— G
3½ " " 1895	90.— G
3½ " " 1898	88.80 G
3½ " " 1904	88.80 G
3½ " " 1905	88.80 G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 B

Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	96.50 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102 50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	103.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Koith. Cell. u. Papierfbr.	100.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50 B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	97.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 B

4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlink & Cie.	100 40 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	97.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	90.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—
Pfälz. Bank	—.—	127.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.50
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	115.5
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	537.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	235.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	147.—
Verein chem. Fabriken	—.—	355.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	177.75

	Brief	Geld
West A.-W. Stamm	—.—	209.50
" " Vorzug	—.—	101 50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	78.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	257.50
Eichbaum-Brauerei	117.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	97.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Messerschmitt	78.—	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	276.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	149.—
Brauerei Sinner	—.—	224.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	102.—
" Schwartz, Speyer	—.—	128.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	80.—
" z. Storch, Speyer	—.—	63.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	200.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	84.—
Mann. Dampfschl.	—.—	50.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	103.50
Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1065
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2415
Bad. Assecuranz	1940	1930
Continental. Versich.	870.—	850.—
Mannh. Versicherung	—.—	920.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1150
Württ. Transp.-Vers.	730.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	118.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	103.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	102.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wag. Hdlbg.	—.—	180.—
Hüttenh. Spinnerei	30.—	—.—
Heddern. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	117.—	116.50
Karlsr. Maschinenbau	156.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Koith. Cell. u. Papierf.	—.—	193.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	154.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	190.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	152.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	139.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	228.50
Südd. Draht-Indust.	130.—	131.50
Verein Freib. Ziegelw.	85.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	244.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	227.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	434.50

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 4½ Prozent.
Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Anfangskurse). Kreditaktien 203.50 Diskonto-Commandit 190⅝ Darmstädter 123½, Dresdner Bank 158.½, Handelsgesellschaft 173.—. Deutsche Bank 259.75, Staatsbahn 152.25 Lombarden 19.50. Bochumer 241 75, Gelsenkirchen 204⅞, Laurahütte —.—, Ungar 90.30. Tendenz: fest.

Wechsel.

		29.	30.			29.	30.
Amsterdam	kurz	169.32	169.30	Check Paris		81 975	80.95
Belgien	"	80.775	80.75	Paris	kurz	80.925	80.925
Italien	"	80.20	80.133	Schweiz. Plätze		80.85	80.833
Check London		20.472	20.472	Wien	"	84.725	84.766
London	"	20.440	20.432	Napoleonsd'or		16.17	16.19
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4⅛	4 5/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	30.		29.	30.
4% deutsch. Reichsanl.	100.80	100.90	3½ Rh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
3½ " "	89.60	89.50	**B. Ausländische.**		
3% " "	79.50	79.45	Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	100.80	100 75	5% Chinesen 1896	99 95	100.
3½ " "	89.50	89.50	4½ " 1898	94.40	94.75
3% " "	79.45	79.45	4½ Japaner	94 55	94.45
4 badische St.-A. 1901	100.—	99.90	5% Mexik. Anl. 88/90	100 —	—.—
4% " 1908/09	100.05	100.—	3 Mexikaner innere	59.—	59.—
4% bad. St.-A. 1911	100.35	100.—	5% Bulgaren	101 —	—.—
3 " 1896	85 50	85 50	3% italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	98.—	97.—	4½ Oest. Silberrente	90 37	90.25
3½ " M.	93.—	93.—	4½ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	89 10	—.—	4% Oesterr. Goldrente	95.55	95.55
3½ " " 1904	88.60	88.20	3 Portug. Serie I	64.30	64.30
3½ " " 1907	88.20	—.—	3 " " III	67.70	67.70
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.—	100.—	4½ neue Russen 1905	100.55	100.55
4 " 1918	100.—	100.10	4 Russen von 1880	90.50	—.—
3½ do. u. Allg. Anl.	87.85	87.95	4 Türk. konv. unif. 1903	82.40	82.40
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 " unif.	91 70	91 70
4% Pfälz. E.-B. Prior.	99.10	99.25	4 Ungar. Goldrente	90.30	90.45
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	89.50	89.30	4 " Kronenrente	87.—	87.05
3½ Pfälz. Konv. 1895	92 20	92 20	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	100.20	99.80	4 Bad. Prämien	172.50	—.—
3 Hessen	77 20	77.50	4 Oesterreichische 1860	175.—	175.30
3 Sachsen	80.—	80.05	Türkische	172.20	173 80
4 Württemberg 1919	100.30	100.30	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—	Augsburger	34.10	—.—
4 " 1908-1913	98.40	98.40	Freiburger	116.10	—.—
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	29.	30.		29.	30.
Aumetz-Friede (Brüss.)	106.50	108.¼	Harpener Bergbau	198.—	200.—
Bochumer Bergbau	240.⅝	241⅞	Massen, Bergbau	—.—	—.—
Buderus	116.—	115.50	Kaliw. Aschersleben	168.—	167.10
Concordia Bergb.-G.	314.50	315.25	Kaliw. Westeregeln	209.—	209.75
Deutsch. Luxemburg	181.⅞	183 —	Oberschl. Eisenindust.	84 —	85.—
Eschweiler Bergw.	165 —	164.—	Phönix	277 —	278.—
Friedrichshütte Bergb.	176.—	177 —	Ver. Königs- u. Laurah.	179.25	179.75
Gelsenkirchener	201.75	204.⅛	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	29.	30.		29.	30.
Aluminium Neuh.	—.—	231.—	Siemens & Halske	240.50	241.75
Aschbg. Buntpapfbr.	181.—	181.—	Voigt u. Haeffner	187.75	187.75
" Maschpapfbr.	134.50	133.10	Gummi Peter	120.—	119.50
Neue Bod.-A.-G. Berl.	123 —	124.	Heddernh. Kupferw.	117.—	117.—
Südd. Immobil.-Ges.	92.90	92.90	Illkircher Mühlenw. Straßburg	124.50	124.—
Grün u. Bilfinger	126.50	126.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	119.—	118.80
Wayß u. Freytag	147.50	147.50	Lederwerk St. Ingbert	—.—	—.—
Eichbaum Mannheim	115.50	115.50	Spicharz Lederwerke	68.—	68.—
Frankf. (Henninger)	126.—	121.—	Ludwigsh. Walzmühle	169.—	169.—
do. Br.-Akt.	130.—	130.—	Adlerwerke vorm. Kleyer	587.—	583.—
Herkules (Cassel)	167.—	167.—	Maschinenfbr. Hilpert	102.40	102 25
Mannh. Aktien-Br.	151.—	151.—	Badenia (Weinheim)	180.25	180.—
Parkakt. Zweibrücken	93.—	96.80	Dürrkopp	490.25	502.75
Tucher. Freiherrl. v.	258.—	258.—	Daimler Motoren	339.50	341.—
Weltz Sonne Speyer	78.—	78.—	Eisen. Fahrz. u. Autom.	124.—	126.—
Bleiu. Silbrh. Brauh.	125.90	125.90	Maschinenf. Grizner	295.—	290.25
Badische Anilinfabrik	538.50	539.—	Karlsruher Maschinen	157.—	158.—
Cementwerk Heidelbg.	151.50	151.—	Mannesmannröhr.	214.20	214.25
Cementfabr. Karlstadt	122.70	124.—	Masch.- u. Armatf. Klein	151.75	151.90
Chem. Werke Albert	465.—	467.50	Pf. Nähm. u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	192.50	193.—
Chem. Gernsh. Heubr.	167.50	170.—	Schnellpressenf. Frkth.	295 —	294.50
Ch. Fabrik Griesheim	260.—	260.25	Schreibmaschfbr. Kram.	173.—	173.—
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	701 —	704.25	Ver. deutscher Oelfabr.	175.—	175.50
Farbwerke Höchst	651 —	640.50	Pf. Pulverf. St. Ingb.	135.—	135.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	356.50	356.50	Schmick & Co.	220.—	229.50
Holzverkohlung-Ind.	324 75	324.75	Ver. Fränk. Schuhfbr.	128.—	128.—
Rütgerswerke	197.80	197.10	Schuhfabr. Herz, Frkf.	132.—	132.—
Ultramarinfabr., Ver.	228 50	228.50	Seilindustrie Wolff	116.—	116.—
Wegelin Rußfabr.	246 —	244.80	Ver. Wollsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	129.50	129.50	Ettlingen	104.50	103.—
Akkumul.-Fab. Berlin	568.50	564.75	Kammgarn Kaiserslt.	203.80	203.80
Elektr.-Ges. Allgem.	270 75	271 —	Waggonfabrik Fuchs	161.50	161.—
Bergmann Werke	138 —	139.50	Zellstoffabr. Waldhof	243.25	244.50
Brown, Boveri u. Co.	131.—	130 90	Bad. Zuckerfabrik	226.—	227.—
Elektr. Lief. (Berl.)	170.—	170 75	Frankenth. Zuckerfbr.	434.—	433.—
Lahmeyer	127.50	127.20			
Elektr.-Gesel. Schuckert	161.50	162 50			
Rheinische Schuck.-G.	—.—	—.—			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	29.	30.		29.	30.
Badische Bank	130.—	130.—	Nationalbank	125.50	125.75
Berg- u. Metallbank	134.30	134.75	Oesterr.-Ung. Bank	150.75	151.—
Berl. Handels-Ges.	172.⅞	172.⅞	Oest. Länderbank	134.¼	134.⅛
Comerz. u. Disk.-B.	114.—	114 25	" Kreditanstalt	203.50	204.50
Darmstädter Bank	123.⅝	123.⅝	Pfälzische Bank	127.25	127.25
Deutsche Bank	260.—	260.25	Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	193.—
Deutsch-Asiat. Bank	129.80	129.80	Preuß. Hypothekenb.	118.50	118.—
D. Effekten-Bank	117.40	117.90	Deutsche Reichsbank	133.70	134.—
Disconto-Comm.	190.25	190.25	Rhein. Kreditbank	135.20	135.40
Dresdener Bank	155.—	155.—	Rhein. Hyp.-B. M.	197.50	197.—
Mitteld. u. Metall.-B.	134 30	134.85	Schaaffh. Bankver.	125.25	125.—
Eisenb. Rentbank	152.60	152 60	Wiener Bankver.	135.40	135.40
Frankf. Hyp.-Bank	215.50	215 50	Südd. Diskont	115.50	115.50
Frkf. Hyp.-Credits.	159.30	159.30	Bank Ottomane	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	29.	30.		29.	30.
Südd. Eisenb.-G.	126.10	127.—	Oest. Südbahn Lomb.	19.75	19.50
Hamburger Packet	157.75	158.—	Oest. Meridionalbahn	132.—	132.—
Norddeutscher Lloyd	127.⅞	128.25	Baltimore und Ohio	108.10	108.50
Oest.-Ung. Staatsb.	151 50	153.25	Schantung-E.-B.-Akt.	137.50	137.⅞

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	29.	30.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.80	97.80
4 " " S. 20. 1915	98.60	98.60
4 " " S. 21 unk. 1920	99.20	99.20
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.—	98.—
4 " " S. 18 kdb. 1905	98.—	98.—
3½ " " S. 12, 13 u. 15	89.—	89.—
3½ " " S. 19	89.—	89.—
3½ Frkf. Kommunal S. kdb. 1911	90.50	90.50
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19 21-27, 31, 32-42	91.50	91.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.—	98.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.10	99.10
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	92.—	92.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 28-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.20	88.20
4 Pfälz. Hyp.-Bank	98.80	98.80
4 " " uk. u. unvrl. 1917	98.80	98.80
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	99.10	99.10
4 do. do. 1922	99.70	99.70
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	97.90	97.90
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.—	97.—
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1913	99.—	99.—

	29.	30.
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1916	97.50	97.50
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	97.—	97.—
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.80	98.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	98.10	98.10
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.40	99.40
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	99.20	99.20
4½ Pr. Hyp.-A.-B. abgu.	95.70	95.70
4 "	95.70	95.70
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	87.60	87.60
4 " " " 04-13	97.20	97.20
4 " " " 05-14	96.80	96.80
4 " " " 07-17	97.40	97.40
4% Pr. Pfdb. 18, 19 kdb.	98.10	98.10
4% " " 1912	97.90	97.90
4% " " 1914	97.30	97.80
4% " " 1915	98.30	98.30
4% " " 1917	97.75	97.75
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.40	98.40
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.—	99.—
3½ " " 1914	91.50	91.50
3½ " " 1912	98.70	98.70
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.80	97.40
4% " " " 1912	97.50	97.40
4% " " " 1917	97.50	97.40
4% " " " 1919	97.80	97.80
4% " " " 1921	99.—	99.—
3½ " " verschied.	88.—	88.—
3½ " " 1914	88.—	88.—
3½ Rh. H.-B. C.-O.	88.30	88.30
2 8/10 Ital. stl. g. E.-B.	67.—	67.—
Oberrh. Versich.-G.	1145	1145
Mannh. Vers.-G.-A.	910.—	915.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	96.40	96.40
Mannh. Stadtanl.	—.—	98.40
Bayr. Staatsanl. 1912	100.50	100.50

Nachbörse. Kreditaktien 203.50. Diskonto-Commandit 190 25 Staatsbahn 153.25, Lombarden 19.50

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 30. Aug. (Anfangs-Kurse.)

	29.	30.		29.	30.
Kreditaktien	—.—	203.½	Laurahütte	—.—	160.—
Disc.-Kommandit	187.⅞	190.⅝	Phönix	278.⅞	278.⅞
Staatsbahn	—.—	152.⅝	Harpener	197.75	200.50
Lombarden	19.⅝	19.⅝	Tendenz: fest.		
Bochumer	238.⅞	242.⅛			

Berlin, 30. Aug. (Schlußkurse.)

	29.	30.		29.	30.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.25	84.72	3½% Bayern	87.90	87.75
Wechsel London	20.47	20.45	3½% Hessen	—.—	87.90
Wechsel Paris	80.97	80.90	3% Hessen	77.30	77.40
Wechsel a. Wien kurz	84.80	84.72	3% Sachsen	80 —	80.—
4% Reichsanl.	100.90	100.90	4% Argentinier v. 1889	101.20	100.80
3½% Reichsanl.	89.40	89.40	5 Chinesen von 1896	99.80	100.10
3% Reichsanleih.	79.50	79.40	4½ Japaner	94.25	94.20
4% Consols	100 90	100.9	4% Italiener	—.—	—.—
3½% "	89.40	89.40	Mannh. Stadtanl.	98.75	98.50
3% "	79.30	79.25	4 Oest. Goldrente	95.75	95.5
4% Bad. v. 1901	99.60	—.—	3 Portug. unif. S. 3	—.—	67.80
4% " 1908/09	99.90	99.60	5 Rumänen v. 1903	101.10	100.20
3½ " conv.	—.—	—.—	4% Russ. Anl. 1902	90.90	91.25
3½ " 1902/07	—.—	87.50	4 Türken unif.	91.95	93.75
			Türk. 400 Fres.-Lose	172.20	173.25

	29.	30.		29.	30.
4½ Bagdadbahn	88.35	83.25	Anilin	537.70	536.—
Oesterr. Kreditaktien	203.½	203 50	Anilin Treptow	427.70	427 70
4% Ungar. Goldrente	90 30	90.30	[illegible]	412.—	415.80
4 " Kronenrente	87.20	87.10	Bergmann Elektr.	134.50	140.—
Berl. Handels-Ges.	172.50	172.—	Bochumer	239.⅞	240.⅞
Darmstädter Bank	122⅞	123.—	Brown Boveri	131.50	130.10
Deutsch-Asiat. Bank	129.—	129.—	Buchh. Maschinenf.	350.50	359.—
Deutsche Bank	260.⅝	260.25	Chem. Albert	466.—	471.—
Disc.-Kommandit	189.75	189.⅞	Konsolidation L. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	157 75	157.⅛	Daimler	340.50	339.—
Reichsbank	134.—	134.10	Deutsch-Luxemburg	181⅞	182.⅞
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	162 80	162 40	Dynamit-Trust	180.50	180.50
Schaaffh. Bankv.	124.60	124.70	Deutsch-Ueberſee	170.—	170.20
Südd. Disc.-G.-G.	115.20	115 20	D. Gasglühlicht Auer	600.—	606.90
Staatsbahn	152	152.⅞	D. Waffen u. Munit.	547.—	549.—
Lombarden	19.75	19.⅝	D. Steinzeugwerke	239 —	239.50
Baltimore u. Ohio	108.25	108⅛	Elberf. Farben	535.20	536.—
Canada Pacific	273.75	275.⅞	Essener Kreditanstalt	161.	161.20
Hamburg Packet	157 —	157.70	Hagen Akkumulat.	141.—	143.—
Nordd. Lloyd	127 20	127.70	Faber Bleistiftfabrik	272 50	273 20
Adlerwerk Kleyer	574.—	576.20	Felten & Guilleaume	160.10	160 20
Allg. Elektr.-Ges.	269.90	264.90	[illegible] Maschinen	290.—	289.—
Aluminium	252.70	261.70	Gr. Berl. Straßenb.	181.—	181.50

	29.	30.		29.	30.
Gelsenkirchner	202 25	204⅛	Rombacher Hütte	176.—	179.70
Harpener	197⅞	199.—	Rütgerswerke	193.—	193.—
Höchster Farbwerke	648.50	645.—	Schuckert	162.—	161.70
Hohenlohewerke	184.80	183.50	Siemens & Halske	241 20	241.50
Kaliw. Aschersleben	167.30	167.20	Sinner Brauerei	223.—	221.20
Kölner Bergwerk	492.—	492.10	Stettiner Vulkan	195.20	195.—
Cellulose Waldhof	195 70	196 50	Tonwaren Wiesloch	122.	122.—
Lahmeyer	127.—	127.20	Ver. Glanzstoff Elberf.	562 50	562.50
Laurahütte	178.—	178 —	Ver. Köln-Rottweiler	331 —	330.10
Licht u. Kraft	133.70	138.50	Westeregeln	208 50	210.—
Lothringer Cement	131.20	131.—	Pf. Draht. Langend.	140.—	140.80
Ludwig Loewe & C.	327.50	325.50	Wittener Stahlröhren	221.25	220.20
Mannesmannröhren	211.—	214.—	Zellstoff Waldhof	244 10	243.70
Oberschl. Eisenb.-Bed.	103 50	103.—	Otavi	95 90	92.80
Orenstein & Koppel	—.—	218.—	South West-Afrika	142 70	143 20
Phönix	276.10	277.50	Vogtländ. Maschfbr.	725.—	735.—
Rhein. Stahlwerke	178.50	178 60			

Privatdiskont 4⅛%.

W. Berlin. 30. Aug. (Telegr.) Nachbörse.

	29.	30.		29.	30.
Kredit-Aktien	203.⅞	203 50	Staatsbahn	152.50	152 75
Diskonto-Komm.	190.¼	189.⅞	Lombarden	19.50	19.⅝

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London 30. Aug. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	30.	29.		30.	29.
2¾ Consols	75 1/16	75 3/16	Premier	11 7/8	11 7/8
3 Reichsanleihe	79—	79—	Randmines	6 7/8	6 7/8
4 Argentinier	86 7/8	86 7/8	Atchison comp.	111 3/4	111 7/8
4 Italiener	96—	96—	Canadian	283 1/4	281 1/4
4 Japaner	84—	84—	Baltimore	110 1/4	110 5/8
3 Mexikaner	31 1/2	31 1/2	Chikago Milwauke	109 1/4	109 1/4
4 Spanier	92—	92—	Denvers com.	22 1/4	22 1/2
Ottomanbank	17 3/4	17 3/4	Erie	37 7/8	38—
Amalgamated	89 1/2	89 3/4	Grand Trunk ord.	28 1/4	28—
Anacondas	9 5/8	9 7/8	„ III pref.	55 1/2	55 1/2
Rio Tinto	80—	78 7/8	Louisville	170—	172—
Central Mining	11 1/4	11 1/4	Missouri Kansas	29 3/4	24 3/4
Chartered	30—	30—	Ontario	38—	38—
De Beers	21 5/8	21 5/8	Rock Island	27 1/4	27 1/4
Eastrand	3—	3 1/8	Southern Pacific	114 3/8	114 1/2
Geduld	1 5/8	1 1/4	„ Railway	31 3/8	31 3/8
Goldfields	4 1/8	4 1/8	Union com.	176—	176 1/8
Jagersfontein	6 1/2	6 1/2	Steels com.	75 7/8	75 1/4
Vanderstonlein	12 5/8	12 1/2	Tend.: ruhig.		

Pariser Börse.

Paris, 30. Aug. Anfangskurse.

	30.	29.		30.	29.
3% Rente	92.72	92.65	Chartered	38.—	38.—
Spanier	93.90	93.90	De Beers	550.—	543.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	75.—	77.—
Banque Ottomane	689.—	692.—	Goldfield	103.—	104.—
Rio Tinto	2027	2025	Randmines	172.—	173.—

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 30. Aug. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	649.20	648.20	Oest. Kronenrente	87.10	87.15
Länderbank	533.—	533.—	„ Papierrente	90.35	90.35
Wiener Bankverein	535.50	536.—	„ Silberrente	91.40	91.40
Staatsbahn	713.70	712.—	Ungar. Goldrente	107.55	107.55
Lombarden	105.50	105.—	„ Kronenrente	87.10	87.05
Marknoten	117.83	117.80	Alpine Montan	1047 —	1041
Wechsel Paris	95.33	95.33	Skoda	768.—	767.50

Tendenz fest.

Wien, 30. Aug. Nachm. 1.50 Uhr.

	29.	30.		29.	30.
Kreditaktien	649.—	648.50	Buschtehrad B.	952.—	958.—
Oesterreich-Ungarn	2130	2131	Oestert. Papierrente	90.35	90.35
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	91.40	91.40
Unionbank	616.—	616.—	„ Goldrente	113.65	113.65
Ungar. Kredit	851.—	851.—	Ungar. Goldrente	107.55	107.55
Wiener Bankverein	538.—	538.—	„ Kronenrente	87.10	87.10
Länderbank	532.—	533.—	Wch. Frankf. vista	117.84	117.84
Türk. Lose	244.—	243.—	„ London „	241.11	241.12
Alpine	1044	1048	„ Paris „	95.39	95.39
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	119.55	119.55
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.11	19.11
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.84	117.84
Staatsbahn	713.—	712.12	Ultimo-Noten	117.86	117.86
Lombarden	105.—	106.—	Skoda	769.—	766.50

Tendenz ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Aug. (Telegramm.) (Produktenbörse). Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	30	29.		30	29
Weizen per Sept.	211.75	211.50	Mais per Sept.	146.50	146—
„ Okt.	211.50	211.25	„ Dezbr.	146.50	147—
„ Dezbr.	210.75	211—	„	—.—	—.—
Mai	215.50	214.50	Rüböl per Aug.	—.—	—.—
Roggen per Sept.	171.50	171.75	„ Okt.	67.30	67.50
„ Okt.	172—	172.75	„ Dez.	67.80	67.90
„ Dezbr.	172—	172.75		—.—	—.—
Mai	175.50	175.75	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Sept.	175—	174.50	Weizenmehl	29.75	29.50
„ Dezbr.	174.50	174.50	Roggenmehl	22.30	22.80
Mai	177.25	177.25			

Pariser Produktenbörse.

	30.	29.		30	29.
Hafer			Rüböl,		
„ Aug.	21.60	21.70	„ Aug.	77 1/2	78—
„ Sept.	19.65	19.70	„ Sept.	77 3/4	77 3/4
„ Sept.-Dez.	19.50	19.85	„ Sept.-Dez.	77 3/4	77 3/4
„ Nov.-Feb.	19.65	19.35	„ Jan.-April	77 1/2	77 1/2
Roggen			Spiritus		
„ Aug.	21.—	21.—	„ Aug.	55 3/4	55 1/4
„ Sept.	20.60	20.50	„ Sept.	54 1/2	53 3/4
„ Sept.-Dez.	20.75	20.75	„ Sept.-Dezbr.	59—	48 3/4
„ Nov.-Feb.	20.60	20.60	„ Jan.-April	48 1/2	48 1/2
Weizen			Leinöl		
„ Aug.	27.45	28.20	„ Aug.	81—	81 1/2
„ Sept.	26.10	26.05	„ Sept.	80 1/2	80 1/4
„ Sept.-Dez.	26.15	26.—	„ Sept.-Dez.	79 1/4	78 3/4
„ Nov.-Feb.	26.20	26.05	„ Jan.-April	74 1/4	73 1/2
Mehl			Rohzucker 88° loco	32—	33 1/2
„ Aug.	37.85	37.40	Zucker Aug.	45—	44—
„ Sept.	34.95	34.80	„ Sept.	38 1/4	36 3/4
„ Sept.-Dez.	34.30	34.05	„ Okt.-Jan.	37—	31 3/4
„ Nov.-Feb.	33.75	33.55	„ Jan.-April	31 1/2	32 1/2
			Talg	80—	81 1/2

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 30. Aug. (Schlußkurse.)

	29.	30.		29.	30.
Rüböl loko	35 1/4	35—	Leinöl loko	26 1/4	36 1/4
Sept.	34	32 3/4	Sept.	25 7/8	35—
Sept.-Dez.	34 3/4	34 3/4	Sept.-Dez.	35 3/4	35 7/8
Rüböl Tend.: matt.			Jan.-April	34—	34—
Kaffee loco.	53—	——	Leinöl Tend: matt		

Wetter: bewölkt.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 30. Aug. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	29. per 50 kg			30. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.45	——	ruhig	11.38	——	ruhig
„ „ April	11.91	——		11.87	——	
„ „ Mai	——	——		——	——	
Roggen per Okt	9.73	——	stetig	9.64	——	stetig
„ „ April	10.04	——		9.94	——	
Hafer per Okt.	10.40	——	ruhig	10.29	——	ruhig
„ „ April	10.52	——		10.43	——	
Mais per August	——	——	ruhig	——	——	ruhig
„ „ Mai	7.60	——		7.49	——	
Kohlraps August	——	——		——	——	

Wetter: Regendrohend.

Liverpooler Börse

Liverpool, 30. Aug (Anfangskurse.)

	29		30	
Weizen per Okt.	7/8 1/4	stetig.	7/8 5/8	stetig
„ „ Dez.	7/5 1/4		7/5 5/8	
Mais per Sept.	5/3 5/8	stetig	5/3 1/4	ruhig
per Okt.	5/1—		5/0 7/8	

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 29. August 1912.

Zufuhr				per 50 Kilo Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht	Mk.
Kälber	280	„	1. Qual.	00—00	—	„
			2. „	60—63	100—105	„
			3. „	57—60	95—100	„
			4. „	54—57	90—95	„
			5. „	51—54	85—90	„
Schafe a) Stallmastschafe	—	„	1. Qual.	—	—	„
			2. „	38—40	75—80	„
			3. „	35—35	65—70	„
b) Weidemastschafe	32	„	1. Qual.	—	—	„
			2. „	00—00	00—00	„
Schweine	1167	„	1. Qual.	—	—	„
			2. „	00—00	00—00	„
			3. „	66—67	85—86	„
			4. „	67—68	86—87	„
			5. „	67—68	86—87	„
			6. „	61—63	78—80	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	—	„		000—0000 „
Arbeitspferde	—	„		000—0000 „
Pferde	—	„	zum Schlachten	00—000 „
Milchkühe	—	„		00—00 „
Ferkel	440	„		14—23 „
Ziegen	7	„		8—17 „
Zicklein	—	„		0—0 „
Lämmer	—	„		00—00 „

Zusammen 1926 Stück

Bemerkungen:

Handel mit Schweinen langsam, mit Ferkeln lebhaft, mit Kälbern mittelmäßig.

Brautpaare besuchen in eigenem Interesse, bevor sie Möbel kaufen das als streng reell und billig bekannte Möbellagergeschäft **Wilhelm Schönberger, S 6, 31,** Kein Laden, daher billigste Preise. Große Auswahl. Langj. Garantie. 24627

Volkswirtschaft.

Aus der Lederindustrie. Wie die „Fkfrt. Ztg." hört, sind in der Lederindustrie zurzeit Bestrebungen im Gange, einschneidende Betriebsreduktionen durchzuführen. Der Zentralverband deutscher Lederindustrieller hat sich in einem Rundschreiben an seine Mitglieder gewandt, um sie zu möglichst 50-prozentigen Lohnreduktionen in der Kalb- und Sohllederfabrikation zu veranlassen. Der Zweck der Bewegung ist die Erzielung besserer Verkaufspreise, ferner aber ein Entgegenwirken gegen die zurzeit ruinös hohen Preise für Kalbs-Felle und -Häute.

Der Roheisenverband hat die Preise für Qualitätsmaterial, soweit noch Zusatzkäufe zur Abnahme bis ultimo 1912 in Frage kommen, um weitere 2 Mark pro Tonne erhöht. Es handelt sich hierbei nur um ganz geringe Quantitäten, die dem Verbande zur Verfügung stehen.

Akt.-Ges. für Schriftgießerei und Maschinenbau in Offenbach a. M. Die Verwaltung teilt mit, daß der seitherige Geschäftsgang befriedigend war. Sofern in den nächsten Monaten keine Aenderung eintritt, sei auf einen angemessenen, günstigen Abschluß zu hoffen. (Im Vorjahr wurden 6 Prozent Dividende gezahlt).

Die Deutsche Diamantengesellschaft m. b. H. in Berlin, an der die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika und die Metallurgische Gesellschaft A.-G. beteiligt sind, berichtet, daß infolge der hohen fiskalischen Abgaben und Steuern ein gewinnbringender Abbau nur auf sehr reichen Stellen möglich war. Die Produktion betrug 130 343 (i. V. 135 038) Karat, gleich 16.85 (15.95) Prozent der Gesamtproduktion an Diamanten, der Erlös 3 936 351 M. (4 278 770 M.). Unkosten einschließlich 423 313 M. (550 661 M.) Abschreibungen erforderten 2 218 849 M. (i. V. 2 160 168 M.), Abgaben an die Regie und die Deutsche Kolonialgesellschaft 321 469 M. (349 433 M.), Abgaben an den Fiskus 1 495 813 M. (1 625 933 M.). Danach verbleibt ein Verlust von 41 637 (i. V. 279 586 M. Nettogewinn), wovon nach Aufzehrung des Gewinnvortrages von 39 711 M. als Unterbilanz vorzutragen bleiben bei 2.50 Millionen Mark Stammkapital.

Bestellung von Eisenbahnwagen. Das Königliche Eisenbahn-Zentralamt in Berlin ist beauftragt worden, wegen Herstellung von 1500 Personenwagen und 400 Gepäckwagen verschiedener Gattung für die preußisch-hessischen Staatseisenbahnen sowie von 43 Personenwagen und 16 Gepäckwagen verschiedener Gattung für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen mit den in Frage kommenden Wagenbau-Anstalten in Verhandlung zu treten. Die Anlieferung der Wagen soll bis zum 30. September 1913 erfolgt sein.

Schwellenfubmission in Oldenburg. Die Großh. Eisenbahndirektion in Oldenburg veranstaltet, wie wir erfahren, am 31. ds. Mts. einen sehr umfangreichen Schwellensubmissionstermin. In demselben handelt es sich um die Deckung des Bedarfes für 1913 in Bahnschwellen. Angefordert werden 92 000 Stück kieferne Bahnschwellen 1. Kl., 3500 Stück kieferne oder buchene Breitschwellen, 18 000 Stück kieferne Bahnschwellen 2. Kl. und größere Mengen eichene oder kieferne Weichenschwellen. Der Termin wird lebhafte Beteiligung und gleichzeitig steigende Preise für Bahnschwellen bringen.

Moorelicht Akt.-Ges. in Berlin. Das Unternehmen hat auch im zweiten Geschäftsjahr noch keinen Gewinn erzielen können, dagegen hat sich der Verlust gegenüber dem Vorjahr, in dem er 344 294 M. betrug, verringert. Die junge Beleuchtungsart hat sich, wie mitgeteilt wird, schon besser eingeführt, der Absatz von Anlagen hat sich namentlich im letzten Jahr sehr gesteigert und speziell haben große Abnehmer, die sich bisher nur probeweise Moorelichtanlagen hatten anlegen lassen, große Nachbestellungen gemacht; so hat zum Beispiel eins der größten Pariser Warenhäuser, die „Galeries Lafayettes", eine Nachbestellung im Werte von mehr als 100 000 Frs. aufgegeben. Auch neue, große Anlagen werden jetzt mit Moorelicht versehen; so wird das neue Schloß des Königs von Spanien vollständig mit Moorelicht ausgestattet. Wie das „Berl. Tagebl." weiter hört, ist die Gesellschaft zurzeit mit dem Ausbau ihrer Organisation beschäftigt.

Zahlungseinstellungen. In der Hauptversammlung der A.-G. für landwirtschaftliche Maschinen in Würzburg soll auch Mitteilung gemäß § 240 HGB. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) gemacht werden. — Ueber die Isis-Werke Akt.-Ges. in Nürnberg ist Konkurs eröffnet worden, nachdem das Zustandekommen des angestrebten Moratoriums gescheitert ist. Ueber den Stand der Masse und der Verbindlichkeiten ist zurzeit noch kein zuverlässiger Ueberblick möglich; doch sind die Immobilien sehr stark belastet, so daß aus ihnen für die Gläubiger kaum wesentliches zu erübrigen sein wird. Auch die Außenstände sind überwiegend an einzelne Gläubiger übereignet. Das Hauptaktivum bilden die Materialvorräte und die Bestände an fertigen und halbfertigen Fabrikaten, deren Wert eine ganz unverbindlich gegebene Schätzung auf vielleicht 200 000 Mark veranschlagt.

Zahlungseinstellungen. Die Lederwarenfirma M. S. Drieschnikowa u. Co. in St. Petersburg befindet sich laut „Conf." in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen Rbl. 600 000. — Im Konkurse der Handschuhfabrik Wertheimer Glove Mfty. in Johann-Georgenstadt steht eine Abschlagsverteilung mit 20 Prozent bei M. 238 000 Passiven bevor.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie.

Dampfer „Rotterdam" von Newyork nach Rotterdam am 22. Aug. in Rotterdam eingetroffen; D. „Nieuw Amsterdam" von Newyork nach Rotterdam" am 27. Aug. von Newyork abgegangen mit 124 Kajüts- und 115 Passagieren dritter Klasse; D. „Noordam" von Rotterdam nach Newyork am 27. August in Newyork eingetroffen; D. „Ryndam" von Rotterdam nach Newyork am 25. August Lizard passiert; D. „Potsdam" von Newyork nach Rotterdam am 20. Aug. von Newyork abgegangen mit 83 Kajüts- und 150 Passagieren 3. Klasse.

Red-Star-Linie.

Bewegung der Dampfer: „Menominee" am 19. Aug. in Boston von Antwerpen angek.; „Manitou" am 22. Aug. von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgeg.; „Menominee" am 23. Aug. in Philadelphia von Antwerpen angek.; „Lapland" am 24. Aug. von Antwerpen nach Newyork abgeg.; „Zeeland" am 24. Aug. von Newyork nach Antwerpen abgeg.; „Finland" am 27. Aug. in Antwerpen von Newyork angek.; „Kroonland" am 27. August in Newyork von Antwerpen angek.; „Columbian am 27. August von Baltimore nach Antwerpen abgeg.; „Marquette" am 28. Aug. in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen.

In Antwerpen erwartet: „Philadelphian" gegen 1. Sept. von Baltimore via London; „Zeeland" gegen 3. Sept. von Newyork via Dover; „Columbian" gegen 15. Sept. von Baltimore via Havre.

Canada-Line.

(Transatlantischer Dampferdienst von Rotterdam nach Kanada.)

Bewegung der Dampfer: „Vallanza" am 26. Aug. von Rotterdam nach Quebec abgegangen.

Canadian-Pacific Railway.

(Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada).

Bewegung der Dampfer: „Mount Temple" am 19. Aug. in Quebec von Antwerpen angek.; „Montezuma" am 21. Aug. von Antwerpen nach Quebec abgeg.; „Mount Royal" am 28. August von Antwerpen nach Quebec abgegangen.

Mitgeteilt von der
Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger,
Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 28. August.

Angekommen die Dampfer: „Kronprinz Wilhelm" am 27., 4 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Zieten" 28., 3 Uhr vorm. in Colombo; „Neckar" am 27., 6 Uhr nachm. in Baltimore; „Kaiser Wilhelm der Große" am 27., 5 Uhr nachm. in Newyork; „Bremen" am 27. 12 Uhr nachm. in Newyork. Abgefahren die Dampfer: „Bülow" am 27., 2 Uhr nachm. in Port Said; „Kaiser Wilhelm II." am 27., 12 Uhr vorm. in Newyork.

Angekommen die Dampfer: „Rheinland" am 28. August, 2 Uhr nachm. in Sydney. — „Bülow" am 28. August, 6 Uhr vorm. in Suez. — „Kleist" am 28. August, 8 Uhr vorm. in Tsintau. — „Prinz Ludwig" am 28. August, 4 Uhr nachm. in Tsintau. — „Derfflinger" abgef. am 27. August, 12 Uhr vorm. in Antwerpen. — „Lützow" abgef. am 29. August, 1 Uhr nachm. in Penang. — „Kronpr. Cecilie" abgef. am 28. August, 8 Uhr nachm. in Cherbourg. — „Brandenburg" abgef. am 28. August, 2 Uhr nachm. in Baltimore. — „Main" abgef. am 29. August, 2 Uhr nachm. in Bremerhaven. — „Seydlitz" passierte am 29. August 1 Uhr nachm. Borkum. — „Roon" passierte am 29. August, 8 Uhr vormittags Vlissingen.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber

MARCHIVUM

Mineralwassergrosshandlung

Empfehle sämtliche in- und ausländischen Mineralwasser und Quellenprodukte.

EMS

Wilh. Müller, U 5, 26 Tel. 1636

Niederlage in den meisten Apotheken, Drogen und Kolonialwarenhandlungen. 25847

Gasthaus u. Restaurant z. Zähringer Hof

Q 2, 9–10

Empfehle guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement v. 70 Pfg. an, separates Speisezimmer für Damen und Herrn.

Erstklassige Pfälzer Weine ½ Ltr. v. 30 Pfg. an; per Ltr. 1 Mark über die Straße, — f. Bier hell u. dunkel, Fremdenzimmer. Für Vereine schöne Nebenzimmer. Es ladet zum Besuche höflichst ein. 25981

Teleph. 730 **J. Schröder** Teleph. 730

NB. **Samstag: Großes Schlachtfest.**

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert ein **grosses reelles**

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in **Mannheim** seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offert. u. Nr. 0049 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2

Wir haben nachstehende Materialien zu verkaufen:

1. Im Straßenbahndepot Heidelberg:

ca. 1500 kg Kupfer und Rotguß
„ 1500 „ Drehspähne
„ 5000 „ Alteisen.

2. Im Straßenbahndepot Leimen:

ca. 11000 kg Holzschwellenschrauben
„ 155000 „ altes Rillenschienengleis.

Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau Bergheimerstraße 4 während der üblichen Geschäftsstunden einzusehen. 25989

Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G.
C. Wick.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminare, Bibliothek und Wirtschaftsarchiv A 3, 6.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben:

1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1,
2. bei der Handelskammer B 1, 7,
3. beim Verkehrsverein,
4. bei den Buchhandlungen
   Bleiter (O 2, 2)
   Herrmann (O 3, 6)
   Nemnich (N 3, 7/8)
5. bei den kaufmännischen Vereinen
6. beim Zeitungskiosk
7. bei der Annoncen-Expedition D. Frenz E 2, 18

Mannheim, den 1. August 1912.

Der Rektor:
Professor Dr. Glauser. 390

Frauenverein Mannheim.

Haushaltungs- und Kochschule.

Unter dem Protektorat J. K. H. der Großherzogin Luise. 2 halbjährliche Haushaltungs-Kurse, März und September. Vierteljährliche Kochkurse.

Internat und External. Ausführliche Prospekte durch die Vorsteherin Mannheim, L 3, 1. 73192

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzendrell, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Altthüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffetdecken, solche mit eingewebten, eingestickten und aufgezeichneten (zum Selbststicken) Sprüchen, Serviertischdecken, reinleinene Vorhänge, Blusenbänder, Kochbücher, Kyffhäuser-Decken, Wartburg-Decken usw.

Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch laufende unverlangte Anerkennungsschreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse wolle man verlangen vom

Thüringer Handweber-Verein „Karl Grübel-Stiftung", Gotha.

Vorsitzender C. F. Grübel, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

NÄH- u. Zuschneideschule

von

Franziska Bastelberger

Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12

Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Tages- u. Abendkurse. Leichtfaßl. Zuschneid. Eintr. jedz. 2918

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Die durch den Krankenhausneubau bedingte Verlegung des im Neckarpark liegenden Hauptwasserrohres macht es erforderlich, daß dieses von **Samstag, 31. d. Mts., abends 11 Uhr bis Sonntag, 1. September, abends 11 Uhr** unterbrochen wird. Wir machen unsere verehrlichen Konsumenten darauf aufmerksam, daß während dieser Stunden unter Umständen eine Trübung des Wassers eintreten könnte und es sich daher empfiehlt, für die genannte Zeit evtl. Vorrat an klarem Wasser bereit zu stellen. 1025

Mannheim, 28. Aug. 1912.

Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
J. V.: Paulsen.

Entlaufen

Ein jung. Foxterrier entlaufen. Abzugeben bei **Andr. Garn**, Orch. Langstraße 30. 4968

Entlaufen ein Hühnerhund, hört auf den Namen „Perdro". Farbe schwarz, Bauch und Füße braun. Abzug. geg. Belohnung im Gaswerk Lindenhof. 4976

Geldverkehr

Welcher Selbstgeber leiht einem Kaufmann (Angestellten) M. 3000.— gegen gute Verzinsung u. Rückzahlung nach Vereinbarung innerhalb drei Jahren. Sicherheit gebot. Off. unt. O. W. 100 an die Expedition ds. Bl.

Darlehen giebt an reelle Personen, ohne Bürgen. Anfr. u. Nr. 4971 an d. Exp.

Reisender mit gut. Kundschaft sucht Geldmann mit 10000 Mk. als tätig. Teilhaber. Handwerk. erwünscht. Gewinn garant. 20000 Mk. Anfr. erb. unt. T M 85 hauptpostl. Mannh. 4975

Vermischtes

Bei **Dacharbeiten** empfehlen sich 4756

Rohe & Petry
Dachdeckungsgeschäft
Gartenfeldstraße 16.

Jeder Zopf wird gefärbt f. Mk. 1.20 Schimperstr. 19, Friseur. 4980

Theaterplatz, II. Parkett auf ein Jahr oder Hälfte der Spielzeit abzugeben. 4966 A 3, 5, 3. Stock.

Kind Säugling oder älter wird von kinderl. Ehepaar in propere liebev. Pflege gen. Ottenstr. 37, 3. St. r.

Ganz neue und vorzüglich hergerichtete 73884 **Kegelbahn** noch einige Abende zu vergeben Hotel Windsor, O 5, 9.

Ankauf

Zu kauf. ges. 1 u. 2t. Schrank, Bett, Tisch, Nachttisch Waschk., Kommode. Bittrauch, J 2, 19. 4930

Kaufe getrag. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, wie auch Keller- u. Speicherkram u. zahle die höchsten Preise. 73406 **Buka, Dalbergstr. 8.** Postkarte genügt.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Gebrauchtes, gut erhalten. **Speisezimmer** schwer mass. Eiche m gross. 3tür. Büfett, bill zu verk. **H. Schwalbach Söhne**, Mannheim, **B 7, 4.** 73870

Sehr gut erhaltene **Smith-Premier** zu verk. Näh. **L. Oppenheimer & Co.**, Luisenring 10. 73870

2 Konzert-Pianino, neu, einige gespielte 150 M an, 2 Harmonium 150 M neu, zu verkaufen. Abzahlung. Anzusehen bei **J. Demmer**, Luisenstr. 6, Ludwigshafen. 4941

Liegenschaften

Landhaus mit 7 Zimmern, Küche, Waschküche, Terrasse, Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht wegen Wegzug billig zu verkaufen. 73984 **Schriesheim**, Römerstr. 300

Mietgesuche

Alleinstehende Dame sucht 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. in ruhig. Hause sof. od. spät. zu mieten. Gef. Off. u. Nr. 73874 an d. Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, meinen werten Freunden u. Bekannten bringe ich zur Kenntnis, dass ich das von

Frau Emmy Weidner seither betriebene

Weinrestaurant zum „Luftschiff" U 2. 1a

zum weiteren Betriebe ab **1. September cr.** übernehme.

Durch Verabreichung erstklassiger naturreiner Weine, sowie vorzüglichen

Frühstück- und Mittagstisch

und aufmerksamer Bedienung, werde ich bemüht sein, die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erhalten.

Gleichzeitig bitte ich, das Frau Emmy Weidner seither entgegengebrachte Vertrauen auch mir zu schenken und empfehle mich 25091

Hochachtungsvoll!

Lina Lermer.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 489.

Tücht. Commis

Manufakturist für lebhaft. Detailgeschäft gesucht bei guter Bezahlung und dauernder Stellung. Verlangt werden Warenkenntnisse, Routine im Verkauf, Erfahrung in allen schriftl. Arbeiten, Correspondenz, Buchführung (amerik.) ec. Bewerber muß befähigt sein, den ganzen Wareneingang und die Auszeichnung ec. zu übernehmen.

Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. nebst Gehaltsansprüchen unter **B 989** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 9277

Stellen finden

Junger Stallbursche in Herrschaftsstellg. p. sof. gesucht. **A 2, 6.** 4985

Jüng. Fräulein mit schöner Handschr. auf ein Bureau gesucht. Off. erb. u. P. S. 4979 an die Expedition ds. Bl.

Sofort ein **ordentl. Mädchen** für alle Hausarbeiten zu kl. Fam. gesucht. 73882 Industriestr. 9, 1. St.

Jüng. Mädchen für Registraturarbeiten gesucht. 73882

Rhein. Papiermanufaktur, Hermann Krebs, S 3, 6. 73883

Stellen suchen

Geschäftsgewandte Dame Filialleiterin der Kurz-, Weiß-, Wollwarenbranche sucht Filiale ev. Posten als 1. Verkäuferin gleicher od. anderer Branche in Mannheim oder Umgebung zu übernehmen. Offerten unt. Nr. 4821 an die Exped.

Fräulein

evgl., 29 Jahre alt, in Babypflege sehr bewand., sucht per sofort oder 1. Okt. lobe Stellung als

Kinderfräulein.

Gefl. Offert. m. Gehaltsangabe u. Angabe der gestellt. Anforderungen unt. Nr. 4961 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. 79882
Berta Jakob, O 7, 6.

Läden

Dalbergstr. 9 Laden mit Wohnung zu vermieten. 4951

Friedrichsplatz 14 moderne Läden m. Centralheizung zu verm. 4675 **Wilhelm Groß, K 1, 12.** Telephon 2554.

Waldhofstr. 18 großer heller Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4679

Bäckerei Schimperstr. 28 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres **Wilhelm Groß, K 1, 12.** Tel. 2554. 4864

Laden sofort, als Büro bezw. z. v. Näh. Augartenstr. 17 4486

Metzgerei Meerfeldstr. 60, vollständig elektr. einger., p. sof. z. vm. Näheres **W. & K. Waibel, M 6, 13.** Fernspr. 3898. 27564

Schöner Eckladen

mit 3 Zimmern, Küche mit Speisek., Baderaum, Mansarde, Kühlraum im Hof sowie mit zwei großen und einem kleinen Keller — in guter Lage — **per 1. Oktober zu verm.** Näh. Speyererstr. 18, II. 27598

Metzgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres **Och. Lanzstraße 7** 3 Stock. Telephon 4415. 27067

Magazine

L 2, 4 Werkstatt f. 12 M. z. vm. **Schneider.** 4983

Magazin, M 7, 10 nächste Nähe des Hauptbahnhofes, ca. 200 qm auf einem Boden mit bestem Licht, Fenster auf 2 Seiten, Toreinfahrt und großem Aufzug, evt. mit schönem Souterrain zu verm. 27716 Näh. das. im Büro Kremer

Geräumiges, 3 stöckiges **Magazin** mit Büro zu vermieten. Näh. **N 3, 3,** 2 St. 4547

2 unterkellerte, helle Souterrainräume, auch einzel., im Neubau **Rich. Wagnerstraße 46,** preisw. zu verm. Näh. Luisenring 56, IV. 4688

Schwetzingerstr. 124 Großes helles Magazin zu vermieten. 4674

Magazin 3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. **H 7, 35,** im Laden. 26680

Fabrik freistehd., nahe bei Mannheim, an Haltestelle der Elektrisch., 1900 qm Fläche, 900 überbaut mit Dampfkessel, Elektromotoren ec. zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unt. Nr. 4980 an die Exped. d. Bl.

Alphornstraße 47 Stallung, event. auch als Autogarage p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres **W. & K. Waibel, M 6, 13.** Fernspr. 3898. 27569

Bureau

D 5, 1, III. Stock im Ganzen oder geteilt für **Büro** sofort zu vermieten. Dampfheizung. Elektr. Licht. 26675 Näh. **E 7, 24,** part.

Rudolf Mosse Mannheim Planken O 4, 8. Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen.

Mehrere flotte

Zeichner

für das technische Bureau einer großen Mannheimer Maschinenfabrik zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen ec. unt. **K. 746 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 12001

Zu vermieten

L 2, 4 2 Zimm., Küche u. Werkstatt z. v. 4980

M 7, 21 4. Stock. Leeres frdl. Zimmer b. bess. Familie sof. z. v. 4960

P 7, 24 2. St. **Wohnung oder Bureau** bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 27158 Näh. **Prinz Wilhelmstraße 19.** Tel. 846.

R 7, 38 5 schöne große Zim. m. Küche u. sämtl. Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. Näh. 2. Stock. 27728

U 4, 11 3. St. 1 Zimm. und Küche an einzelne Person zu verm. Näh. **T 6, 17.** 27447

Augartenstraße 29 Schöne 2 Z. m. K. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 2 St. rechts. 4979

Bachstraße Nr. 3 östl. Stadtteil, mit freier Lage, sehr schöne

6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 2. Etage per 1. Oktober l. J. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **F. A. Noll,** Baugeschäft, **Neckarau,** Kaiser Wilhelmstr. Nr. 4. Teleph. Nr. 1147 27761

Oststadt-Neubau.

Eckhaus Rich. Wagnerstr. 33 — Karl Ludwigstr. per 1. Oktober beziehbar noch je eine Wohnung von:

5 Zimmer (alle Straßenfront) große, helle Diele, Küche, Speisek., Bad ec.

4 Zimmer (davon 3 Straßenfront), Küche, Speisek., Bad ec. 27666

Zentralheiz., elektr. Licht! Näh. **Gr. Merzelstr. 25 p.** Telephon 4017.

Riedfeldstr. 44 3 Zimmer u. Küche zu verm. 4731 Näheres Laden.

Rheinaustr. 30 4. Stock, schöne große 5 Zimmerwohnung ist Umzugshalber sofort zu vermieten. Besichtig. zwischen 1 u. 2 Uhr mittags. 27876

Stamitzstr. 8, 3 St., schöne 3 Zimmerw. per 1. Okt. zu verm. Näheres part. bei **Bastian,** Tel. 3616. 4771

Schimperstraße 24 3. St. Sch. 3 Zimmerwohn. nebst Zub. bis 1. Okt. z. v. 27980

Schimperstraße 9 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres **Schimperstr. 27,** 2. Stock oder Telephon 1851. 4444

Schimperstr. 10 2. od. 3. St. 4–5 Zim.-Wohnungen mit kompl. Zub. z. v. **Schweikart.**

Oststadt Sophienstr. 10 1 eleg. 5 Zimmerwohnung im 4. Stck. bis 1. Okt. z. v. Näher. b. Baumeister **K. Hormuth.** 26819

Otto Beckstr. 8, Oststadt eleg. 4 Zim.-Wohng. m. 1 od. 2 gr. schön. Fremdenz., Mädchenz., Speisek., Bad, Gas u. elektr. Licht u. sonst. Zubeh. auf 1. Okt. z. v.

Schimperstraße 14 Nähe Meßplatz, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör, 3. oder 4. Stock, per 1. Oktober billig zu verm. Näh. Laden od. Tel. 1998. 27576

Neckarau.

Sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör preiswert per 1. Oktob. zu verm. (Haltestelle d. Elektr.) Näh. bei **G. Fehrmeyer,** Bad. Hof. 27799

K. Werkmeisterschule Kaiserslautern

(für Maschinenbau u. Elektrotechnik).

Schuljahr vom 16. September bis 15. Juli. Schulgeld 40 M. Programm kostenlos erhältlich. Anmeldungen an das K. Rektorat der Kreisoberrealschule. 9587

Möbl. Zimmer

B 5, 12, 3. Stock, schön möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu verm. 4909

C 2, 7 Einf. möbl. Part.-Zimmer z. vm.

C 3, 11 einf. möbl. Zim. zu vermieten. 4881

C 4, 1 Theaterplatz schön möbl. Zimm. z. vm. Näh. 2 Tr. rechts. 27675

C 4. 10 2 Tr., schönes gr. möbl. Zim. sofort z. v.

D 1, 3 2 Tr. Paradeplatz sch. möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer, sep. Eing., an bess. Herrn z. vm. 4907

D 2, 15 4. St. Möbl. Zim. mit gut. Pension zu vermieten. 4787

D 3, 3 2 Tr. Möbl. Zim. evtl. Wohn- und Schlafzimm. an bess. Herrn zu vermieten. 27278

D 3, 4 1. Etg. möbliert. Wohn- u. Schlafz. nur an bess. Herren sof. od. später zu verm. 27657

D 4, 11 2 Tr. 2 gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. sof. z. v. 27879

D 5, 8 4. St., einf. möbl. Zim. bill. z. verm. 1730

E 1, 14 2 Tr. Planken, schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 27701

E 3, 2 2. St. Einf. möbl. Zim. sof. z. v. 4910

E 7, 2 parterre, gut möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 4739

E 7, 15 3. St. r. möbl. Zimmer z. verm. 4939

F 2, 2, 2. St., möbl. Zim., sep. Eing. an Herrn oder Dame sof. zu verm. 4706

F 3, 15 1 Treppe, ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 4666

F 4, 20 Schön möbl. Zim. i. z. v.

G 2, 5 freundl. möbl. Zim. an einzelnes Fräulein

H 7, 15 1 St. rechts, Nähe Luisenr., g. möbl. Zim. an bess. Frl. zu vm.

H 6, 6 in neuem Haus, separ. möbl. Zim. zu vermiet. bei **Mek.** 4728

H 7, 17 Vorderh. part. einf. möbl. Zim. zu verm.

H 7, 23 II Trep. (Ring) möbl. Zimm. m. Pens. a. 1. Sept. preisw. z. v. 4921

H 7, 28 part. möbl. Zimm. m. Pens. z. v.

L 4. 11 Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Näh. 3. St.

K 1, 5b 2 Tr. hübsch möbl. Z. preisw. z. v. 4991

K 1, 22 Breitestr., 2 Tr. links, ein schön möbl. Z. m. gut Pens. zu v. 4984

P 2, 4/5 3 Tr. sch. möbl. Zim. z. v. 27760

Q 3. 19, parterre rechts gut möbl. Part.-Zimmer m. sep. Eing. zu vm. 27987

Q 4, 4 p. gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. an ein Fräul. z. v. 27998

Q 4, 13/14

Möbl. Zimmer an besser. Herrn od. Dame zu verm. 2 Stiegen. 27715

Q 2, 9/10

möbl. Zimmer mit u. ohne Pension sofort oder später zu vermieten. 27761

R 7, 34 am Ring 1 Tr. r. Gut möbl. Zim. m. sep. Eing. a. 1. Sept. z. v.

S 6, 2 2. Stock, 1 einf. möbl. Zim. mit 2 Betten z. sof. zu verm. 4989

Augartenstr. 2 4 Tr., frdl. möbl. Zim. an sol. Frl. zu verm. 4981

Beilstr. 1 3. St. lks., schön möbl. Zim. (ep. Z.) ev. m. Klavier- u. Badebenütz. sof. od. sp. zu v.

Bismarckstraße L 14, 1 Treppen, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 27102

Gartenfeldstr. 15, 2. St. gut möbl. Zim. zu vm.

Och. Lanzstr. 34 2. St. rechts gut möbl. Zim., sep. Eing., z. vm. 4907

Parterrezim., sehr gut möbl. zu verm. **M 4, 10.** 4978

Waldparkstr. 24 2. St. schön möbl. Balkonzim. ev. auch 2 Zim. m. Klavierben. zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein sof. zu verm. **F 5, 4** 2. St. 27518

Gut möbl. Zimmer z. vm. mit Bad u. Klavierbenütz. 4981 **O. Schäfer, D 2, 3.**

Parkring 37 2 Tr. Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Blick auf den Friedrichspark z. vm. Bad u. Telephon vorh. 27288

Kaiserring 30 2 Tr. hoch gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4799

Rheinstraße 4, (z. d. Rh.) schön u. gut möbl. Zim. mit sep. Eingang in frdl. ruhigem Hause zu verm. Näh. bei dem.

Modernes neu möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu verm. 27722 Näh. **L 12, 4**